100 JAHRE

MARKT GEMEINDE GRATKORN

1922 / 2022





20.5.2022



(v. l.) Vorstandsmitglied Mag. Johann Preitler, Vizebürgermeister Günther Bauer, MBA, MPA, Bürgermeister Michael Feldgrill, 2. Vizebürgermeister Ing. Mag. Patrick Sartor und Gemeindekassierin Monika Kuss

Sehr geehrte Damen und Herren, geschätzte Gratkornerinnen und Gratkorner!

Vor 100 Jahren ist unsere Gemeinde zur Marktgemeinde erhoben worden: Eine Auszeichnung, die wir gerne gemeinsam mit Ihnen allen feiern – nicht nur heute, sondern mit einer Fülle von Veranstaltungen das ganze Jahr lang.

Das Gefühl „Wir sind 100 Jahre alt!“ ist schön und es stiftet neuen Zusammenhalt. Gemeinsamkeit ist etwas, das im Gemeinderat ebenso wichtig ist wie im Alltagsleben unserer Marktgemeinde – auch wenn hin und wieder Meinungsverschiedenheiten die Würze im Zusammenleben sind. Das gilt bekanntlich für die Ehe und für die Nachbarschaft genauso wie für den Gemeinderat mit seinen Fraktionen. Die wahre Lebenskunst bestand aber schon immer darin, das Verbindende vor das Trennende zu stellen.

Diese 100-Jahr-Feier ist ein wunderbarer Grund, sich darauf zu besinnen und sich mindestens noch einmal 100 Jahre gemeinsam für unser Gratkorn einzusetzen!

Der Vorstand der Marktgemeinde Gratkorn

Inhalt

Geschichte Gratkorns 4-9 | Papiergeschichten 10-11 | Betreuung und Bildung 12-15
Bürgermeister a. D. Helmut Weber 16 | Das soziale Gratkorn 17
Das Kulturhaus 18 | Vgbm. Günther Bauer 19 | Vereine 20-25 | Musikvereine 26-27
Kinderfreunde 28 | Einsatzorganisationen 29-33 | Sportvereine 34-37
Entwicklung Industrie, Betriebe 38-43 | Handel, Gastgewerbe, Erholung 44-48

Impressum

Medieninhaber u. Herausgeber: Marktgemeinde Gratkorn, Dr. Karl Renner-Straße 47, 8101 Gratkorn
Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Michael Feldgrill, Gratkorn
Redaktionsteam: Vizebürgermeister Günther Bauer, Textagentur Andreas Braunendal, Werner Gasser
Gestaltung, Fotos: Gasser & Gasser, Tel. +43 664 44 170 44, www.gasser.online
Papier: Sappi Gratkorn, **Druckerei:** Styria Print, Gratkorn
Vielen Dank für die Papierspende an Sappi Gratkorn.

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger von Gratkorn!

Mir wurde als neuer Bürgermeister die Ehre zuteil, ein Vorwort zu 100 Jahre Marktgemeinde Gratkorn zu verfassen. Ein Jubiläum ist ein ganz besonderes Ereignis, das uns über den Alltag hinaushebt, das uns auffordert, den Blick zurück zu machen und die vielen positiven Entwicklungen wahrzunehmen, die in Gratkorn über diesen langen Zeitraum gelungen sind. Es ist aber auch eine Aufmunterung, nicht nur das Erreichte zu feiern: Mit der Energie und Freude an Weiterentwicklung, die in uns allen steckt, werden wir auch die Aufgaben der Zukunft meistern!

Die Erhebung einer Gemeinde zur Marktgemeinde bringt zwar keine besonderen finanziellen Vorteile, stellt allerdings eine Wertschätzung für das Geleistete und zugleich eine große Motivation für die Zukunft dar.

Genau darum ging es damals: Es war die Zeit kurz nach dem 1. Weltkrieg. Die Erhebung zur Marktgemeinde war ein Symbol der Anerkennung für überstandene Sorgen und für das Anpacken, um eine positive Zukunft zu gestalten.

Lese ich die Rede, die anlässlich der Markterhebung gehalten wurde, ging es um die Hoffnung auf ein besseres Morgen: Schon bald werden wir zum großen Graz gehören, schon bald wird eine Tramway von Gösting bis nach Gratkorn fahren! Was tatsächlich kam, war aber der zweite Weltkrieg, erst dann folgte die Zeit des Wiederaufbaus.

Die handschriftliche Chronik unserer Gemeinde vermittelt einen guten Eindruck, was Nachkriegszeit bedeutet: eine über sehr viele Jahre währende Wohnungsnot, die Suche nach Arbeit, Nachwehen voll Verzweiflung – und ein großes Interesse an der Weltpolitik: Von der Kuba-Krise bis zum Prager Frühling fand alles Einzug in die Ortschronik. Warum? Weil jeder noch genau wusste, was Krieg bedeutet und jede Entwicklung, die den Weltfrieden infrage stellen konnte, eben wirklich sehr ernst genommen wurde.

Tatsächlich hat sich vom Ende des zweiten Weltkriegs bis zum heutigen Tag die Welt auf vielfältige Weise verändert und das Tempo dieser Veränderungen ist immer schneller geworden.

Gratkorn war praktisch eins mit der Papierfabrik. Sie brachte die Arbeit, sie errichtete mietfreie Wohnungen, sie kümmerte sich um Schulen, Vereine, Sport und alles, was das Miteinander in einer Gemeinde ausmachte.



Der Weg, den die Papierfabrik von einer kleinen Mühle zu einem bedeutenden Konzern machte, war auch der Prozess der Industrialisierung, der vom 19. bis weit ins 20. Jahrhundert reichte.

Was folgte, war die sogenannte Globalisierung ab den frühen 80er-Jahren: Die Papierfabrik wechselte die Eigentümer. Ganz andere Interessen kamen zum Tragen: Die für selbstverständlich erachtete Erfolgsgeschichte verlor merklich an Geschwindigkeit.

Gratkorn begann sich von der Papierfabrik zu emanzipieren. Neue, auch große Unternehmen siedelten sich an. Und auch die Gratkorner Bürgerinnen und Bürger arbeiten nicht mehr alle in der Papierfabrik, das Wirtschaftsleben wurde vielfältiger.

Heute leben wir in der Zeit der Digitalisierung: Die Anforderungen an die Menschen wandeln sich damit neuerlich.

Vor allem in der Industrie arbeiten fast nur noch Spezialisten – mehr, als Gratkorn selbst anbieten kann. Damit steigt auch der Zuzug. Das über 100 Jahre gepflegte Zusammengehörigkeitsgefühl beginnt schwächer zu werden.

Früher bestimmten unsere Vereine die Freizeitgestaltung. Sie boten Möglichkeiten, sich zu treffen, zu unterhalten und zu vergnügen. Heute gibt es Smartphones, Smart-TVs und vieles mehr, das uns die Mühe erspart, nach der Arbeit noch einmal vom Sofa aufzustehen.

Ich denke, derzeit wird das digitale Zeitalter schon von einem neuen, dem ökologischen Zeitalter abgelöst: Die größte Herausforderung ist die Bewältigung der Klimakrise. Ich rede nicht von Weltklimagipfeln, ich rede noch immer von Kommunalpolitik: Wir müssen Bodenflächen erhalten, wir müssen klima-, natur- und menschengerechter bauen. Wir müssen Energie sparsamer einsetzen, wir müssen unsere Mobilität verändern und dafür ganz andere Verkehrsflächen schaffen.

Und ebenso wichtig: Wir müssen für uns das Gemeinsame, das Verbindende neu erfinden. Sich zu verändern – und wir alle müssen uns und unser Verhalten verändern – das ist nicht einfach. Daran führt aber kein Weg vorbei.

Eine 100-Jahr-Feier muss deshalb mehr sein als ein Rückblick: Sie ist, so wie die Erhebung zur Marktgemeinde, ein Symbol des Anpackens und des Willens unsere Zukunft aktiv zu gestalten.

Ihr Michael Feldgrill | Bürgermeister



100 Jahre Marktgemeinde Gratkorn: Kurzer Abriss der

Geschichte Gratkorns

Wer die gesamte Geschichte des Gratkorner Raumes von den ersten Erwähnungen in den Reiner Urbaren ab dem 13. Jahrhundert bis in die Gegenwart Revue passieren lässt, kann im Groben drei Zeiträume ausmachen:
Vom Mittelalter bis ins frühe 19. Jahrhundert war die Region landwirtschaftlich geprägt, das Leben war von der Abhängigkeit der Feudalherren, von Pest, Heuschreckenplagen, einfallenden Türken, Kriegen, Hunger- und Naturkatastrophen geprägt.
Frieden, Sicherheit und Wohlstand gab es nicht – nur den täglichen Kampf ums Überleben.



Gratkorn St. Stefan um 1910 mit den zwei Volksschulen und der Kirche (Foto: © Sammlung Josef Kopsche)



Gratkorn aus der Luft
Foto: © Reinhard Nunner

Die zweite Phase ist jene, in der Industrialisierung und Demokratisierung das Leben veränderten: Im Jahr 1839 wurde die Papiermühle gegründet, die 1873 zu einem Bestandteil der Leykam-Josefsthal AG wurde und deren Mitarbeiterzahl von knappen 60 im Jahr 1848 auf über 1.200 im Jahr 1890 gestiegen war: Damit vollzog sich der Wandel von der landwirtschaftlichen zur industriellen Prägung, begleitet erst von zwei Weltkriegen, einer Weltwirtschaftskrise und den Entbehrungen der Nachkriegszeit auf der einen, und dem zunehmenden Glauben an die Zukunft, an ein Leben in einem sicheren Europa und die ungebremste Weiterentwicklung von Wirtschaft und Wohlstand auf der anderen Seite.

Die dritte Phase beginnt wohl mit Beginn der 90er-Jahre: Die Papierfabrik kündigte erstmals an, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abzubauen. Der allgemeine Zukunftsglaube begann Risse zu bekommen. Luft- und Umweltschutz wurden vermehrt zum Thema, die Verkehrslawine durch Gratkorn wurde zum Problem. Themen wie Flächenversiegelung, Naturschutz, Artensterben und Klimawandel, die heute zentral sind, begannen langsam aufzukeimen. Der Glaube an ungebremstes Wachstum wurde ernsthaft hinterfragt.



Nicht mehr die ungehemmte Mehrung
von Wohlstand, erzielbar durch noch mehr
Wirtschaftsleistung ist das alleinige Ziel.
Eher dessen Bewahrung auf hohem Niveau
im Einklang mit der Ökologisierung unseres Lebensstils
zur Rettung der Welt, wie wir sie kennen,
für die nachfolgenden Generationen.

Heute ist Gratkorn eine der beliebtesten Wohn- und Arbeitsorte
Sappi ist zu einem der wichtigsten Papiererzeuger weltweit aufgestiegen, der immense Anstrengungen für eine nachhaltige Papierproduktion unternimmt. Die Firma NXP Gratkorn ist weltweit eine der ersten Ideenschmieden im Hochtechnologiebereich. Die in Gratkorn ansässigen Firmen J. Christof und Mannesmann Salzgitter genießen ebenso Weltruf. Am Handwerkssektor sind die S. Jaritz und die Firma LEX zu Marktführern im Stahlbausektor geworden.

Diese beeindruckenden Beispiele für Gratkorner Erfolgsgeschichten bringen aber auch Probleme mit sich: Der Zuzug in die Gemeinde hält unvermindert an und große Herausforderungen im Infrastrukturbereich gehen damit einher.

Ein weiterer Grund für die enorme Beliebtheit Gratkorns als Wohngemeinde ist das vorbildliche Angebot im Familienbereich. Kaum ein anderer Ort verdient die Auszeichnung als kinder- und familienfreundliche Gemeinde mehr als Gratkorn. Dieser wichtige Lebensbereich war und ist ein Fixpunkt der Gemeindepolitik.

Auch der Erhalt des grünen Hinterlandes steht ganz oben auf der Aufgabenliste der Gemeinde. So versucht man die zukünftige Siedlungsentwicklung und Entwicklungsbereiche in maßvoll verdichteter Form zu gestalten.

Und wie hat es Bürgermeister Michael Feldgrill zum Thema Umweltschutz befragt, treffend formuliert: „Beim Umweltschutz und den damit verbunden neuen Aufgaben kann man gar nie genug unternehmen. Innovative Ideen und Lösungen sind gefragter denn je. Wir müssen künftigen Generationen eine lebenswerte Umwelt hinterlassen. Das ist sicher die wichtigste Aufgabe und zugleich die größte Herausforderung für uns alle.“

„Marktgemeinde“ – was ist das eigentlich?

Österreich ist das Land der Titel, eingeführt von einer Monarchie, der das Geld ausging und anstelle dessen eben Titel und Orden vergab. So ähnlich ist das auch mit dem Titel der „Marktgemeinde“: Ein Ort, der im Mittelalter zum Markt erhoben wurde, durfte Märkte veranstalten und dafür Geld einheben. Zu dieser Zeit gab es Gratkorn noch gar nicht.

1922

Im Jahr 1922 ging es der Gemeindeführung darum, ein Zeichen für den Glauben an eine gedeihliche Zukunft in der Bevölkerung und dafür, um in der Landespolitik als wichtig genug zu gelten, um gefördert und unterstützt zu werden, zu setzen.

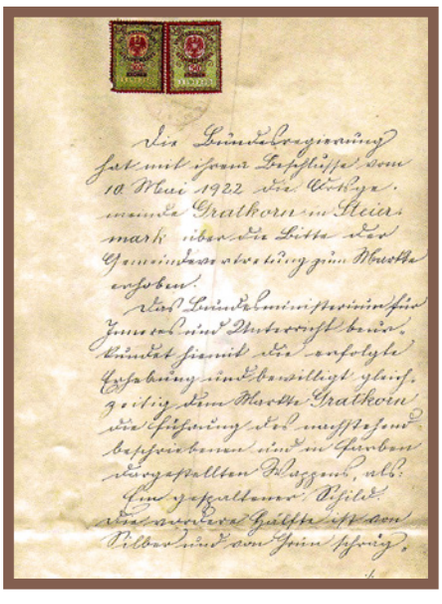


Anton Kamper
Bürgermeister von 1919 bis 1933

Am 10. Mai 1922 wurde Gratkorn zur Marktgemeinde erhoben.
Wenn wir heuer „100 Jahre Marktgemeinde Gratkorn“ feiern, sollten wir bedenken, in welchem geschichtlichen Umfeld dieser damalige Festakt zu sehen ist: Der 1. Weltkrieg ist gerade einmal knappe vier Jahre vorbei, die erlebten Kriegsdramen sind fest in den Köpfen verankert. 1.476 Männer, etwa 30 % der Gratkorner Bevölkerung, waren zum Heer einberufen worden, 113 waren an verschiedenen Fronten gestorben.

Die Preise begannen ins Unermessliche zu steigen, die Lebenshaltungskosten betrugen bis Sommer 1922 das 14.000fache der Vorkriegszeit. Jeder versuchte, sein Geld loszuwerden, so lange es noch irgendeinen Wert hatte, was wiederum für einen kurzen Wirtschaftsaufschwung sorgte, der heute als die „goldenen 20er“ geflügeltes Wort ist. Der damalige Vizebürgermeister Ing. Fritz Heese formulierte in seiner Festrede: „Die territorial günstige Lage, die unmittelbare Nähe zur Landeshauptstadt müssen uns erkennen lassen, dass Gratkorn dereinst eine Grazer Vorstadt bilden wird und diese Voraussicht wird sich bereits in dem Momente erfüllen, als das **Straßenbahnprojekt Gösting bzw. Andritz – Gratkorn** verwirklicht wird.“

Noch im Jahr 2012 war anlässlich des damaligen Jubiläums „90 Jahre Marktgemeinde“ der Glaube an die Magie von Ehrentiteln so groß, dass der Gemeinderat den Beschluss fasste, ein Ansuchen zur Erhebung zur Stadtgemeinde zu stellen. Aufgrund der damit verbundenen hohen Kosten sah der damalige Bürgermeister allerdings von der Umsetzung dieses Beschlusses ab.







Fotos: www.gratkorn100.at

Vor 12 Millionen Jahren bis heute ...

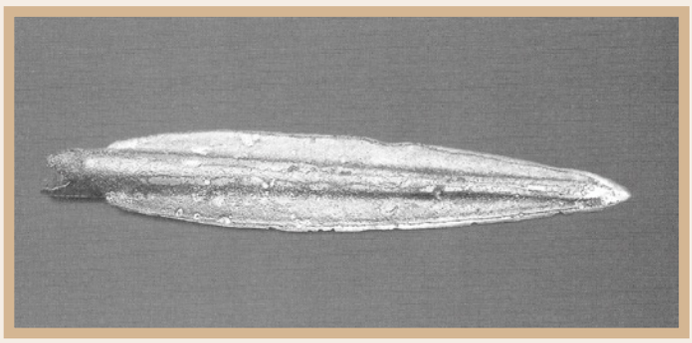


Eine einmalige Gelegenheit
Im Jahr 2005 wurde eine der reichsten zentraleuropäischen Wirbeltierfaunen aus der Zeit vor rund 12 Millionen Jahren im Zuge geologischer Kartierungen entdeckt – die Fossillagerstätte Gratkorn. Bisher wurden über 60 Wirbeltierarten nachgewiesen, die aus einem fossilen Boden (Paläoboden) stammen. Die Fossillagerstätte Gratkorn ist von internationaler wissenschaftlicher Bedeutung und kann daher als steirisches „Naturdenkmal" betrachtet werden.

Urweltrekonstruktion
© 2011 Fritz Messner

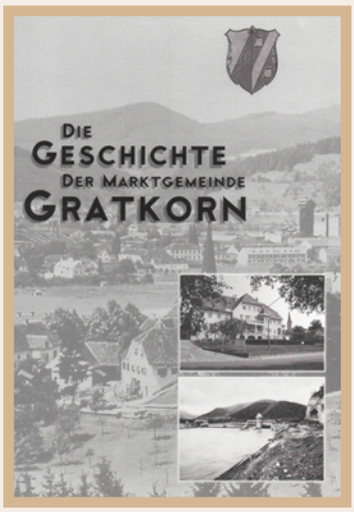


Funde aus der Mittelsteinzeit (8000-6000/5000 v. Chr.): kleine Stein- bzw. Knochenfunde sowie ein Geweihstück
(Foto: TU Graz)



Lanzenspitze aus der Bronzezeit
Foto: www.gratkorn100.at

Vor 12 Mio. Jahren	Funde frühzeitlicher Tierknochen
Vor ca. 80.000 Jahren	erste Siedlungsspuren im Großraum
Vor ca. 12.000 Jahren	erstes steirisches Kunstwerk, gefunden in der Zigeunerhöhle
Ca. 1.200 v. Chr.	Bronzezeitliche Funde, z.B. eine Lanzenspitze
Ca. 1.000 v. Chr.	2 Herdstellen in der Emmalucke, hallstattzeitliche Besiedelung
16 v. Chr.–488 n. Chr.	Römerzeitliche Funde in der Region
Ca. 600 n. Chr.	erste planmäßige Besiedelung durch Slawen
8. Jhdt.	Bayrische Landnahme
860 n. Chr.	Urkundliche Erwähnung „zweier Orte bei Straßengel", vermutlich Gratwein und die Gratkorner Dult
955	Beginn zweiter deutscher Siedlungsschub
11. und 12. Jhdt.	Errichtung von 2 Wehranlagen im Umfeld St. Stefans Burg Lueg am Hausberg, Wehranlage der Velgauer
11. bis 16. Jhdt.	50 Hungerszeiten, 60 Pestperioden, 23 Viehseuchenjahre, 13 Türkeneinfälle
1391	erste urkundliche Erwähnung der Kirche St. Stefan
1449	erste Nennung Gratkorns als „St. Stefan in Krakorn"
1598	erste Erwähnung eines Schulmeisters in der Gratkorner Pfarrschule
21.10.1844	Eröffnung Bahnlinie Mürzzuschlag – Graz, Anbindung an öffentlichen Verkehr
1838	Gründung der Papiermühle Karl Kleber
12.5.1845	Eröffnung der Murbrücke nach Gratwein (Privatbesitz Fischerwirt)
1849	Geburtsstunde der sebstständigen Ortsgemeinde St. Stefan, Katastralgemeinden: Kirchenviertel, Freßnitzviertel, Forstviertel und Friesachviertel
17.3.1907	Umbenennung der Gemeinde St. Stefan in Gratkorn
27.7.1919	erste freie Gemeinderatswahlen



Das Buch „Die Geschichte der Marktgemeinde Gratkorn" unter www.gratkorn100.at online abrufbar!











10.5.1922	**Erhebung zur Marktgemeinde**
1938	St. Veit wird die 5. Katastralgemeinde
8./9.5.1945	die letzten Truppen der deutschen Wehrmacht verlassen Gratkorn, sowjetische Truppen ziehen ein
25.7.1945	die Briten marschieren in Gratkorn ein
7.5.1946	Konstituierung des ersten frei gewählten Gemeinderats mit Wilhelm Partbauer (SPÖ) als Bürgermeister
1953	Gründung der Leykam Gemeinnützige Wohn-, Bau- und Siedlungsgenossenschaft durch die Papierfabrik
1957	Neubau der Brücke Gratwein-Gratkorn, Abriss der alten Holzbrücke
1958	Eröffnung der Musikschule in ehemaliger Wöhrer-Villa
1960	Die alte Pionierkaserne wird zur Garnisonskaserne aufgewertet
1960	Eröffnung des neuen Volksheims
1963	Eröffnung des Kinderschwimmbades der Kinderfreunde
1964	Eröffnung des Sportstadions
1966	Eröffnung der Umfahrung Gratkorn
1967	Eröffnung der Dr. Karl Renner Hauptschule
1973	Eröffnung des Kinderfreundeheims mit Kindergarten
1978	Start des Probebetriebs der Kläranlage, Eröffnung Polytechnische Schule und Tennishalle
1983	Verkehrsübergabe des Autobahnabschnitts Gratkorn und Neugestaltung und Begrünung der Ortsdurchfahrt

Fotos: © Sammlung Josef Kopsche











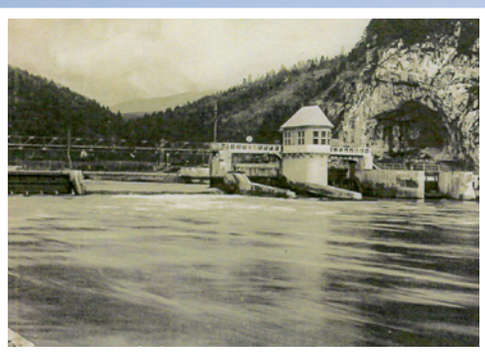
1995 Eröffnung des Andreas Leykam-Platzes
1995 Neubau des Kindergarten 1
1995 Neubau Kinderfreundehaus mit Freibad
1996 Umbau des Gemeindeamts und
Neubau des Alten- und Pflegesheims
1997 Sappi: Inbetriebnahme PM 11
1999 Neubau Sporthalle und Hallenbad
2005 Neubau Musikschule
2012 Projekt: Betreutes Wohnen
2013 Ausbau NXP-Standort Gratkorn
2019 Errichtung Geh- und Radbrücke über die Mur
2019 Aus- und Umbau Kindergarten 2
2019 Modernisierung Gastronomie im Kulturhaus
2020 Ankauf Grundstücke für Wirtschaftshof und Feuerwehr
2021 Neubaustart der Volksschule
2022 Sappi: Ausstieg aus der Kohleverbrennung
2023 Fertigstellung der neuen Volksschule



1905 Fotos: © Sammlung Josef Kopsche (7)



1925



1938

100 Jahre Marktgemeinde Gratkorn | Gemeinde <–> Papierfabrik

Papiergeschichten

Die Geschichte Gratkorns ist eng mit der Entwicklung der Papierindustrie in der Gemeinde verbunden.

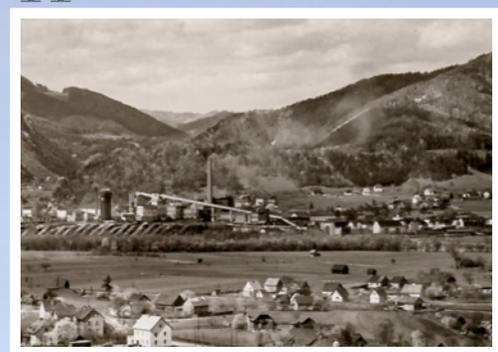
Der Beginn liegt in einer Papiermühle, die Karl Kleber im Jahr 1839 gründete. In diesen Anfängen wurde Papier noch aus „Hadern und Lumpen“ erzeugt, also aus gebrauchten Textilfasern wie Baumwolle, Leinen und Hanf. Die erste Mühle wechselte in den ersten Jahren ihres Bestehens rasch die Besitzer: 1844 erwarb sie Joseph Krüger-Schuh, im Jahr 1850 und bereits mit der ersten Dampfmaschine betrieben avancierte Jakob Syz zum neuen Alleineigentümer. Er stellte die entscheidenden Weichen für die Zukunft, denn 1869 wurde die Leykam AG für Papier- und Druckindustrie gegründet. Diese Aktiengesellschaft verfolgte das Ziel, alle Papierfabriken und Druckereien im weit gefassten Grazer Raum zu erwerben. Dazu zählten etwa die Druckereien Leykams Erben, Pock und Kienreich – Namen, die vielen noch von Grazer Buchhandlungen bekannt sind. Im Jahr 1873 erwarb diese Gesellschaft die zwei Papierfabriken Görtschach und Josefsthal im Raum Laibach und startete dann Verhandlungen mit Jakob Syz. Der erfolgreiche Geschäftsmann verkaufte gut: Neben einem guten Preis setzte er die Gründung der Leykam-Josefsthal AG durch und blieb in Gratkorn in führender Position. Unter seiner Führung entwickelte sich die alte Papiermühle in einen zukunftsorientierten, auf Wachstum setzenden Industriebetrieb.



Jakob Syz kaufte 1850 die Papierfabrik

Noch in den Papieren der Gründung der Leykam-Josefsthal findet sich als Standort eine Papierfabrik in Gratwein, denn Gratkorn war als Gemeinde inexistent, Gratwein hingegen ein wichtiger Wirtschaftsstandort. Das Wachstum der Papierfabrik war erstaunlich: Die Zahl der Arbeiter war von der Gründung bis zur Jahrhundertwende von knappen 60 auf über 1.200 angewachsen. Einer der Gründe für diese Entwicklung war die Umstellung der Papierfabrik von Hadern und Lumpen als Ausgangsmaterial auf holzbasierten Zellstoff. Die Papierfabrik musste praktisch neu erfunden werden und wurde bis zur Jahrhundertwende zu einem führenden Unternehmen der Zellstoffindustrie, dessen Papiere in die Türkei, nach England und Deutschland geliefert wurden.





1947



1960



1974



Sappi Gratkorn
Foto: © Paul Close

1853-2022

Mitarbeiterentwicklung in der Papierfabrik:

- 1853: 84
- 1875: 258
- 1883: 650, Papier für Türkei, England, Deutschland
- 1890: 1.260
- 1923: 1.200
- 1938: 1.300
- 1944: 800
- 1946: 900
- 2022: 1.240

Die Arbeiter mit ihren Familien brauchten auch Wohnraum, der sich lange auf kaum menschenwürdige Unterkünfte im Umfeld der Papierfabrik beschränkte. Aber immerhin wanderte das Zentrum des Siedlungsraumes vom Kirchenviertel rund um St. Stefan in Richtung Fabrik – letztlich der Anlass dafür, die ganze Gemeinde St. Stefan im März 1907 offiziell in Gratkorn umzubenennen.

Nach den Wirren der beiden Weltkriege war die Papierfabrik maßgeblich auf Aufbau des modernen Gratkorn beteiligt – sowohl was die Schaffung von Arbeitsplätzen betrifft, als auch die Schaffung von Wohnraum. Immerhin war in Gratkorn bis in die 60er Jahre immer wieder die Wohnungsnot ein zentrales Thema. Mit der Gründung der Leykam Gemeinnützige Wohn-, Bau- und Siedlungsgenossenschaft im Jahr 1957 durch die Papierfabrik wurde die Grundlage einer wesentlichen Verbesserung geschaffen.

Der Weg zur heutigen Sappi

Im Jahr 1994 wurde die Leykam Mürztaler Papier und Zellstoff AG mit den Papierdivisionen der niederländischen KNP BT zusammengeschlossen und 1998 durch die Sappi Holding AG des südafrikanischen Papierkonzerns Sappi Ltd. übernommen.

1997 wurde die Papiermaschine 11, damals eine der leistungsstärksten Papiermaschinen der Welt, errichtet, die Papiermaschinen 6, 7, 8 und 10 wurden stillgelegt.

Fernwärme

Seit 2017 liefert Sappi Gratkorn industrielle Abwärme ins Grazer Fernwärmenetz der Energie Graz. Rund 20.000 Haushalte in Graz werden so mit Wärme versorgt. Insgesamt wurden im Jahr 2018 inklusive der Versorgung der an das Werk angrenzenden Gemeinden Gratkorn und Gratwein-Straßengel ca. 200 GWh als industrielle Abwärme bereitgestellt. Sappi leistet durch die Einsparung von jährlich bis zu 20.000 Tonnen CO_2-Emissionen einen maßgeblichen Beitrag zum Klimaschutz.

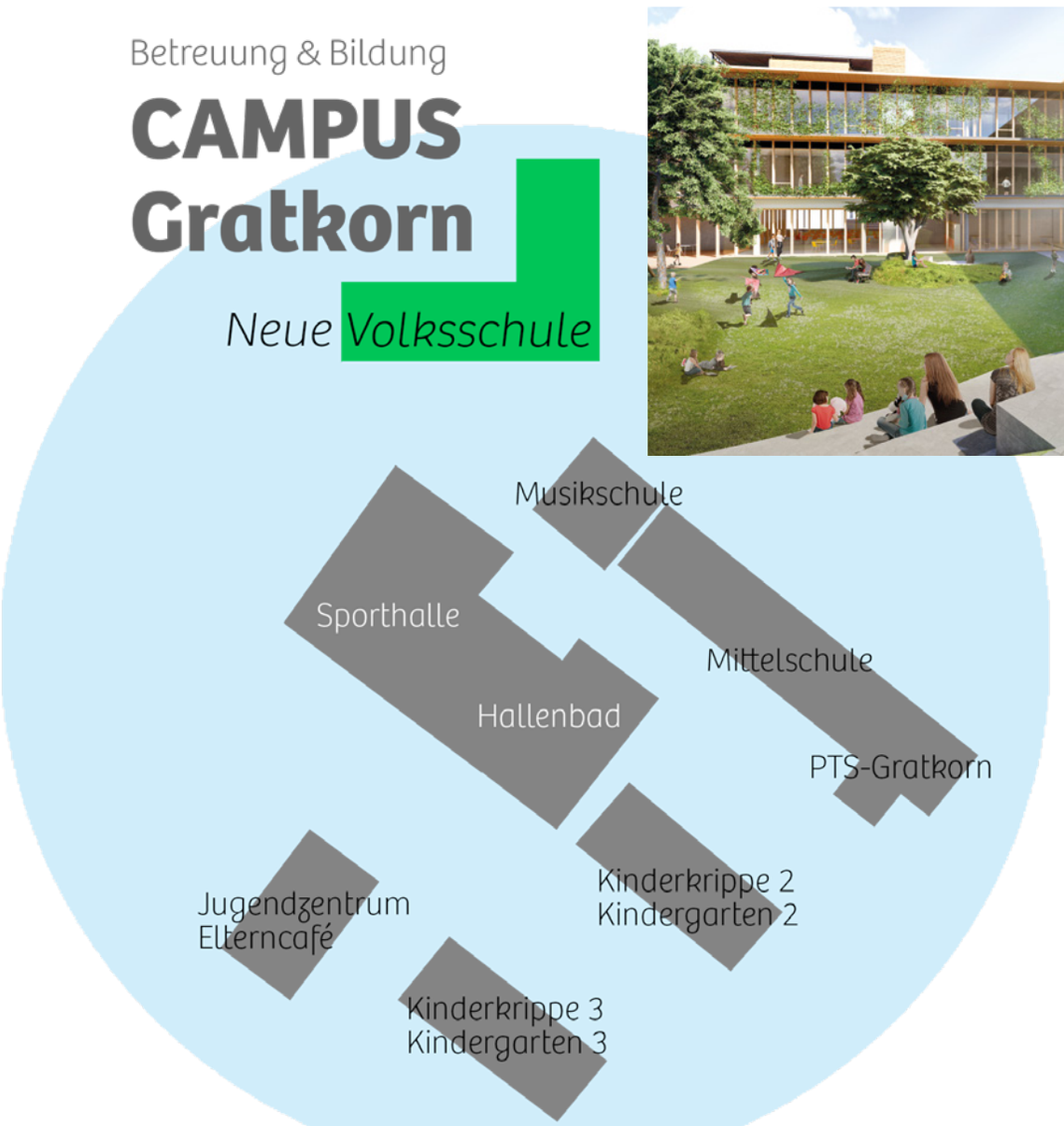


Kindergärten & Schulen

Wer an Schulen denkt, denkt an Lernen, wer an Kindergärten und Kinderkrippen denkt, an Betreuungszeiten. In Wirklichkeit haben sich die Aufgaben unserer Lern- und Betreuungseinrichtungen im Laufe der Jahrzehnte deutlich gewandelt. Die Gratkorner Institutionen sind immer am Puls der Zeit und bauen ihre Angebote laufend aus.



(v. l.) Vizebürgermeister Bauer, Landtagsabgeordneter Pokorn, Landesrätin Kampus, Bürgermeister a. D. Weber, Landesrätin Bogner-Strauß, Bürgermeister Feldgrill und 2. Vizebürgermeister Sartor beim Spatenstich zur neuen Gratkorner Volksschule





Alles in einem Zentrum vereint: CAMPUS Gratkorn setzt in den Bereichen Betreuung und Bildung neue Maßstäbe für die Gratkorner Kinder und Jugendlichen!



Kinderkrippen & Kindergärten-Betreuungsteam Gratkorn bei der Eröffnungsfeier zur Kinderkrippe & Kindergarten 2 im Jahr 2019

Kinderkrippen und Kindergärten

Kinderkrippen sind Betreuungseinrichtungen für Kinder unter 3 Jahren und damit ein wesentlicher Baustein, um auch Müttern mit kleinen Kindern die Chance zur Ausübung ihres Berufs zu geben und den Anschluss in ihrem Arbeitsumfeld inklusive der Wahrung von Karrierechancen zu bieten. Noch wichtiger ist es natürlich, den Kleinkindern eine Umgebung zu bieten, die altersgerecht ist und sie in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung fördert. In Gratkorn werden zwei Kinderkrippen mit Halb- und Ganztagsbetreuung in der Zeitspanne 7 bis 16 Uhr angeboten.

Entwicklung
Im Jahr 1973 wurde die erste Gruppe im Kindergarten 1 mit 35 Kindern eröffnet, schon zwei Jahre später erfolgte die Erweiterung um eine zweite Gruppe und weitere zwei Jahre später die Eröffnung des Kindergartens 2 mit zwei Gruppen. Die Eröffnung des Kindergartens 3 fand im Jahr 2007 statt. Im Jahr 2019 folgte die Aufstockung und Erweiterung des Kindergartens 2. Aktuell werden 250 Kinder von 50 Pädagoginnen und Betreuerinnen versorgt. Der Privatkindergarten „Micky Mouse“ erweitert das Angebot.

Unsere Kindergarten- und Kinderkrippenleiterinnen:
KG 1: Nina Mercina
KG 2: Johanna Glawogger
Kinderkrippe 2: Kerstin Aldrian
KG 3, Kinderkrippe 3: Sandra Grach

Volksschulen

Die Einrichtung von Volksschulen geht in Österreich auf die Schulreform von 1774 unter Maria Theresia mit einer sechsjährigen Schulpflicht zurück, die dann 1869 auf acht Jahre erhöht wurde. In Gratkorn bestehen seit über 120 Jahren traditionell zwei Volksschulen: Eine Mädchen- und eine Knabenvolksschule. Diese Geschlechtertrennung ist zwar längst passé, die Aufteilung der Kinder auf zwei Volksschulen blieb allerdings bestehen. Sie wird nun endlich mit dem Volksschulneubau aufgehoben: Die Zusammenlegung ist von Vorteil für die Kinder und für das Gemeinschaftsleben in Gratkorn. Denn natürlich sind Volksschulen nicht nur Bildungseinrichtungen: Hier entsteht das Zusammengehörigkeitsgefühl zukünftiger Erwachsener - Networking würde man heute dazu sagen.

Ein weiterer Aspekt des Neubaus: Beide Volksschulen platzen aus allen Nähten, die Bausubstanz ist ebenso veraltet wie die Raumstruktur, die den zeitgemäßen pädagogischen Konzepten nicht mehr entspricht.

Leitung:
VDir. Mag. Ursula Auer

Die Zusammenlegung der Volksschulen bringt die Kinder näher zusammen.
Für das Gemeinschaftsleben ein großer Vorteil. Da die Kinder künftig in einem Haus vereint sind, wird das Zusammengehörigkeitsgefühl künftiger Erwachsener gestärkt!



Alles läuft nach Plan: Foto der Gleichenfeier im April 2022 bei der neuen Volksschule

Polytechnische Schule Gratkorn

Der Beginn der polytechnischen Schule in Gratkorn liegt im Jahr 1966 mit der Einführung des 9. Pflichtschuljahres in Österreich. Ziel der Polytechnischen Schule Gratkorn ist es, den Schüler/innen eine qualifizierte allgemein- und praxisorientierte Berufsgrundbildung zu vermitteln. Mit dem etablierten Schulversuch einer ganzjährigen Berufspraxis lernen die Schülerinnen und Schüler die reale Arbeitswelt intensiv kennen und erhalten die bestmögliche Basis für einen erfolgreichen Einstieg in die Berufswelt. Zahlreiche Projekte fördern die Entwicklung von Schlüsselqualifikationen und geben den jungen Menschen die Chance, sich zu orientieren, zu lernen und zu reifen.

Fachspezifische Unterrichtseinheiten bietet die PTS Gratkorn in folgenden Bereichen:

- Bau/Holz
- Elektro/Metall
- Schönheit-Gesundheit-Soziales/ Tourismus und
- Handel/Büro

Um die Karrierechancen ihrer Absolventinnen und Absolventen zu stärken, ist die PTS Gratkorn eine ausgezeichnete Grundlage für weitere Bildungswege. Sie baut auf dem Wissen, das in den Neuen Mittelschulen und AHS-Unterstufen vermittelt wird, auf, fördert, festigt und erweitert dieses.

Leitung:
Dir. OSR Walter Krammer BEd.

Mittelschule NEU

Am staatstragenden 26. Oktober 1967 wurde die Dr. Karl Renner Hauptschule mit 10 Klassen, Turnsaal, Lehrschwimmbecken, Verkehrserziehungsgarten, Physik- und Zeichensaal, Film- und Musikhalle, Handarbeitsräumen, Schulküche und Speiseraum feierlich eröffnet. Heute ist die Mittelschule Gratkorn ein moderner Schulbetrieb, der die Jugendlichen bestmöglich auf weitere Ausbildungswege, sei es Lehre, berufsbildende oder höhere Schule, vorbereitet. Ein technisch-digitaler und ein lebenskundlich-kreativer Schwerpunkt helfen gepaart mit individueller Betreuung, Talente optimal zu fördern. Die Unterstützung in der Schulorientierung ist neben der Vermittlung von Wissen und Kompetenzen eine zentrale Aufgabe unserer Mittelschule.

Betrauter Leiter:
Dipl.-Päd. Reinhard Koopmans

Musik- und Kunstschule Gratkorn

Nicht vergessen darf man in der Aufzählung der Gratkorner Bildungsstätten die Musik- und Kunstschule. Gegründet wurde die Musik- und Kunstschule als Kreismusikschule Gratkorn im Jahre 1943. Im Schuljahr 1948/49 wurden 56 Schüler an der Musikschule unterrichtet. Im Schuljahr 1993 betrug die Anzahl der Schülerinnen und Schüler rund 150. Seit Karlheinz Pöschl, Langzeitdirektor seit 1993, die Leitung der Musik- und Kunstschule übernommen hat, ist diese auf 480 Schülerinnen und Schüler angewachsen. Im Jahre 1997 wurde eine Expositur in Judendorf-Straßengel und im Jahre 2009 eine Expositur in Eisbach-Rein eingerichtet. Bereits für die Kleinsten besteht die Möglichkeit der „Musikalischen Früherziehung“. Ziel dieses Kurses ist es, die Freude an der Musik zu wecken und zu fördern.



2005

Der Neubau der Musik- und Kunstschule erfolgte in den Jahren 2004/05. Alle Lehrerinnen und Lehrer, die in den letzten Jahren aufgenommen wurden, verfügen über ein abgeschlossenes Studium einer Kunstuniversität, darüber hinaus gibt es laufend Fortbildungsveranstaltungen für alle Lehrkräfte. Eine Übersicht über das Ausbildungsangebot finden Sie unter www.musikschulegratkorn.com.

Leitung:
Professor Mag. Dr. Karlheinz Pöschl

Musikschuldirektor Professor Mag. Dr. Karlheinz Pöschl

2019 wurde der Musikschuldirektor Mag. Dr. Karlheinz Pöschl für sein Engagement als Kulturvermittler mit dem Berufstitel „Professor“ ausgezeichnet.

Die Verleihung des Berufstitels Professor erfolge in Anerkennung und Würdigung seiner internationalen Konzerttätigkeit und die Gründung des „Jugendsinfonieorchesters Steiermark-Litauen“ als Plattform für junge Musikerinnen und Musiker.



Professor Mag. Dr. Karlheinz Pöschl

Er setzt sich besonders für die Verbreitung und Aufführung zeitgenössischer, insbesondere österreichischer Komponisten ein. Der Musikpädagoge und Direktor der Musik- und Kunstschule Gratkorn war auch viele Jahre erfolgreich als Kammermusiker, Solist und Dirigent tätig. Direktor Pöschl wurde dieser Tage auch zum Ehrenkapellmeister der Markt- und Werkskapelle Gratkorn ernannt.



100 Jahre Marktgemeinde Gratkorn: Ein Ort im Wandel der Zeit

Bürgermeister a. D. Helmut Weber im Gespräch

Sehr geehrter Herr Weber, Sie sind ein Ur-Gratkorner. Erzählen Sie uns bitte etwas über Ihren Werdegang.

Ich bin mit 15 Jahren in die Papierfabrik und habe dort erst Betriebsschlosser, dann Papiertechniker gelernt. So wechselte ich vom normalen Facharbeiter an die Papiermaschine im Schichtbetrieb. Im Laufe der Zeit wurde ich erst Mitglied im Jugendvertrauensrat und so ist es in der Gewerkschaft weitergegangen bis zum freigestellten Betriebsrat. Dann ging der Weg weiter in die Gemeindepolitik. Es war auch die Zeit von Persönlichkeiten wie Joachim Ressel, Kurt Roth und Elmar Fandl.

Heute sind die Papierfabrik und Gratkorn lang nicht mehr so eng verbunden. Wie ist dieses Auseinanderleben vonstattengegangen?

Zuerst muss man betonen, dass diese ungewöhnlich enge Verbindung darauf aufbaut, dass die Gemeinde Gratkorn quasi aus der Papierfabrik heraus entstanden ist. Der Prozess hin zu einem inzwischen ganz normalen Verhältnis zwischen einer Gemeinde und ihrer Wirtschaft war über viele Jahrzehnte ein schleichender. Angefangen hat es wohl mit der Übernahme der Papierfabrik durch den Konzern KNP. Da hatten wir schon das Gefühl, dass der Große von einem Kleineren übernommen worden ist. Dann wurde die Papiermaschine 11 in Betrieb genommen und vier andere Maschinen sind abgestellt worden. Danach kam die Übernahme durch Sappi und auch die „digitale Revolution", mit der sich viel veränderte. Es begann der Trend hin zu hochqualifizierten Fachkräften mit einer sehr strengen Auslese in den Aufnahmeverfahren. Die Zahl der Beschäftigten sank und auch der Anteil aus der Gratkorner Bevölkerung ging leider merklich zurück. Die benötigte Anzahl an Spezialistinnen und Spezialisten ist in einem relativ kleinen Ort wie Gratkorn auch gar nicht vorhanden.



Helmut Weber war 17 Jahre in der Kommunalpolitik tätig und von 2015 bis März 2022 Bürgermeister von Gratkorn

Der Zuzug nach Gratkorn ist ungebrochen hoch. Wie ist das zu erklären?

Das ist ganz einfach. Gratkorn erscheint nur beim Durchfahren nach einem reinen Industrieort aus. Wir haben aber viel Hinterland, wo man in einer grünen Idylle lebt. Gleichzeitig ist man in wenigen Minuten im Zentrum, Graz ist praktisch ums Eck. Neben Sappi ist auch der Hochtechnologiekonzern NXP mit mittlerweile 650 Beschäftigten ein großer Faktor in Gratkorn.

Dennoch bedauern viele Gratkornerinnen und Gratkorner den rückläufigen Zusammenhalt untereinander. Die Zeiten, in denen jeder jeden kennt, sind wohl vorbei.

Die Zeiten ändern sich. Es geht nicht nur um den Zuzug: Früher war es allein daheim eher langweilig, alle suchten daher Gesellschaft und Unterhaltung. Vom Fernsehangebot bis zu den digitalen Medien ist das heute ganz anders. Ein Zurück hat es in der Geschichte noch nie gegeben.

Was kann die Gemeinde dieser Vereinzelung entgegenhalten?

Doch einiges. Da sind einmal unsere rund 50 Vereine, jeder davon leistet einen wichtigen Beitrag zum Gemeinsinn. Nicht zu vergessen der Einfluss von Kindergärten und Schulen als Orte, an denen sich die Eltern kennenlernen. Was die Gemeinde betrifft – da bin ich Günther Bauer besonders dankbar – sind es die vielen Veranstaltungen. Jede ist eine Einladung, am Gemeindeleben teilzunehmen. Corona war hier natürlich ein Drama, weil es praktisch alles unterbunden hat. Vor allem die Kinder und Jugendlichen wieder zu gewinnen, ist eine große Herausforderung. Die 100-Jahr-Feier ist jetzt ein Anlass, für ein besonders dichtes Angebot an „Get together" zu sorgen. Es gibt noch einen Faktor, das sind wir Gemeindepolitikerinnen und -politiker selbst: Wir haben sehr aktive Persönlichkeiten und Ausschüsse. Wer mit offenen Augen in Gratkorn lebt, sieht, dass bei uns viel passiert.

Welche Zukunftsprojekte stehen in Gratkorn für Ihre Nachfolger in den nächsten Jahren an?

Ich bin mir absolut sicher, dass Bürgermeister Michael Feldgrill die anstehenden Dinge erfolgreich umsetzt und auch viele neue Ideen einbringen wird. Hier ist die Fertigstellung der Volksschule zu nennen, aber das geht sehr gut voran. In Folge stehen als Sanierungsprojekte die Freiwillige Feuerwehr und der Wirtschaftshof an. Beide Gebäude sind zu klein und nicht mehr zeitgemäß. Beim Hochwasserschutz wird es speziell in der Dult dringend an der Zeit, dass vom Planen ins Bauen gekommen wird. Leider verzögern neue Auflagen der Behörden den Baubeginn. Bei der Attraktivierung des Ortskerns geht viel weiter, hier müssen wir Unternehmern wie Sigfried Jaritz danken, die viel weiterbringen. Ganz wichtige Themen sind Klimawandel und Bodenversiegelung: Hier ergeben sich vielfältige Aufgaben, wo auch auf Gemeindeebene künftig noch mehr gemacht werden wird.

Das soziale Gratkorn

Als Arbeitergemeinde gegründet und groß geworden, war es in Gratkorn von Beginn an üblich, unterschiedlichste soziale Hilfen gut organisiert so anzubieten, dass sie rasch wirksam werden und für jene, die sie dringend benötigen, auch möglichst rasch zur Verfügung stehen.



(v. l.) Vorstandsmgl. Mag. Hans Preitler, Tanja Grinschgl, Gemeindekassierin Monika Kuss, Bgm. Michael Feldgrill, GR^{in} Vera Krobath, GR^{in} Mag. Renate Raspotnig und GR^{in} Ingrid Preitler

Einige der vielfältigen Unterstützungsangebote der Gemeinde im Überblick

- Unterstützungen und Serviceleistungen für junge Mütter – so wurde bereits im Jahr 1951 die Säuglingspaketaktion eingeführt.
- Kinderbetreuung: Die Einrichtung und der ständige Ausbau von Kinderkrippen und Kindergärten mit Nachmittagsbetreuung ist in Gratkorn bereits seit vielen Jahren eine selbstverständliche Leistung, um Frauen im Allgemeinen und Alleinerzieherinnen im Besonderen Möglichkeiten zur Berufsausübung und Teilnahme am Gesellschaftsleben zu bieten. Hier spielt die großzügige Unterstützung der Kinderfreunde traditionell eine große Rolle. Das im Frühjahr 2022 eröffnete Elterncafé mit Elternberatung im Jugendzentrum Arena ist hier besonders hervorzustreichen.
- Das Jugendcafé ARENA wurde am 15. September 2009 eröffnet. Es wird von der Marktgemeinde Gratkorn und dem Land Steiermark unterhalten und gefördert. Das Café stellt einen geschützten Raum für Jugendliche im Alter zwischen 10 und 26 dar und bietet Beratung und Assistenz in Alltags- und Krisensituationen.
- Für die stationäre Versorgung unserer Alten besteht in Gratkorn seit vielen Jahrzehnten ein Altenheim, das auf die Gründung durch die Papierfabrik zurückgeht, 1978 renoviert und 1996 gemeinsam mit dem Umbau des Gemeindeamts am gleichen Areal neu errichtet wurde. Dieses Heim ist seit 2019 im Eigentum der SeneCura.
- Wo die ambulante Versorgung im eigenen Wohnumfeld möglich ist, ist mit Essenszustellung und mobiler Pflege der Sozial- und Gesundheitsverein Gratkorn und Umgebung im Einsatz. Um den Besuch alter, alleinstehender und teils auch mobilitätseingeschränkter Menschen engagieren sich Vereine wie z.B. unser Frauenkomitee.
- Armut: Für Personen unter oder an der Armutsgrenze ist die Marktgemeinde erstens Informationsdrehscheibe, zweitens stehen eigene Hilfen und verschiedenste Staffelungen etwa in der Kinder- oder schulischen Nachmittagsbetreuung zur Verfügung. Auch auf den Kostnix-Laden der Pfarre wollen wir an dieser Stelle hinweisen.

Elmar Fandl-Fonds

Der Elmar Fandl-Fonds ist eine besondere Einrichtung der Gemeinde, die für Fälle geschaffen wurde, in denen Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger plötzlich und unverschuldet in besondere Notlagen geraten.

Ausschlaggebend für die Gewährung einer Unterstützung ist die im Unterstützungsantrag geschildete Situation des Betroffenen (finanzielle Belastungen, Unterhaltsverpflichtungen, Krankheiten, unverschuldete Arbeitslosigkeit etc.). Hier kann der Fond schnell und unbürokratisch auf Beschluss des Gemeindevorstands finanzielle Mittel bis 400 Euro, in Ausnahmefällen bis zu 800 Euro gewähren. Gespeist wird der Fonds vor allem von Spenden vieler Gemeindebürgerinnen und Bürger sowie Gratkorner Unternehmen und der Gemeinde.

Der Elmar Fandl-Fonds hilft in Notsituationen

Gratkorn greift im Sozialbereich auf unterschiedlichste Werkzeuge zurück: Die Gemeinde ist Drehscheibe, Anlauf- und Beratungsstelle für eine Fülle sozialer Leistungen, die von Gemeinde, Land und Bund erbracht werden. Sie bietet Raum und finanzielle Unterstützung für soziale Dienste, die sich unterschiedlichsten Gruppen widmen und sie sorgt in Kooperation mit verschiedenen gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften für leistbares Wohnen.

Das Kulturhaus

Das Kulturhaus in seiner heutigen Form wurde am 17. März 1960 eröffnet und von Beginn an als Multifunktionsgebäude konzipiert. 1997 wurde das Haus komplett modernisiert und zu einem Veranstaltungszentrum der ersten Güte gemacht.

Mittelpunkt ist der große Konzertsaal, der unbestuhlt bis zu 1.000, mit Kinobestuhlung bis zu 500 Personen Platz bietet. Aufgrund der modernen technischen Ausstattung inklusive Veranstaltungstechnik aller Art ist es ein beliebter Ort für unterschiedliche Events geworden.

Gastronomie

Zweites weithin sichtbares Aushängeschild ist natürlich das neue Restaurant im Kulturhaus. Vor zwei Jahren wurde das Restaurant generalsaniert und kann mit Fug und Recht als Schmuckstück bezeichnet werden. Aktuell wird gerade einen neuer Pächter gesucht.

Die Geschichte des multifunktionalen Hauses

Vom ersten Tag an gab es Trakte für kulturelle Zwecke, eine Musikprobenhalle, Bibliothek und Fotolabor, dazu bot es Platz für Tischtennis, Gymnastik, eine Jugendherberge und die Volkshochschule. Manches davon musste weichen, dafür ist das Kulturhaus heute Sammelpunkt für Vereine, umfasst einen Bildungstrakt mit Mehrzwecksälen. Es finden sich auch Räume für Privat- und Firmenfeiern.







kulturhaus.gratkorn.com







Foto: © stock.adobe.com

Kultur miteinander leben

Kunst und Kultur sind entscheidende Grundlagen jeder menschlichen Zivilisation. Sie unterhalten, regen zum Mit- und Nachdenken an, befeuern die Kreativität und sind damit Grundlage von Neuem. Vor allem aber verbinden Kunst und Kultur die Menschen und stiften Gemeinschaft und Gemeinsinn über Alters- und soziale Grenzen hinweg. In Gratkorn ist Vbgm. Günther Bauer seit 2013 Kulturreferent und damit Initiator und Koordinator für das vielseitige Kulturgeschehen in der Gemeinde.

Sehr geehrter Herr Bauer, Kultur ist vielfältig – welche Sparten deckt das Geschehen in der Gemeinde ab?
Im Mittelpunkt steht die Musik. Hier reicht unser Angebot von Klassik über Volksmusik, Schlager und Pop bis zum Jazz, wobei die Grenzen zwischen den Genres ja immer durchlässiger werden. Dazu gesellen sich Messen, Ausstellungen und Lesungen.

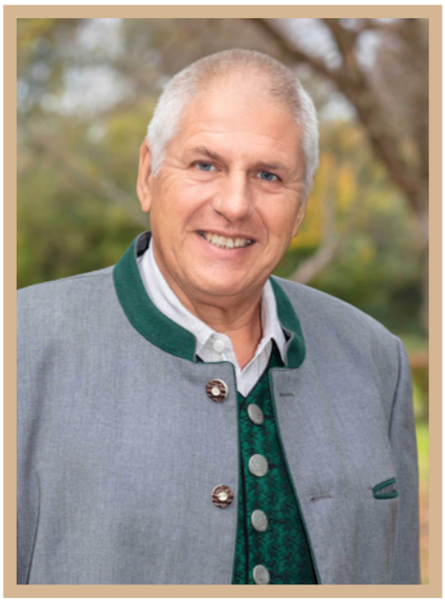
Gibt es in Gratkorn traditionelle Veranstalter?
Neben dem Kulturreferat selbst sind das die traditionellen Vereine und die Schulen, insbesondere die Musik- und Kunstschule.

Kultur braucht Orte, an denen sie stattfinden kann ...
Hier können wir stolz darauf sein, über eine lange Liste an Austragungsorten zu verfügen. Extra dafür geschaffen sind natürlich das Kulturhaus und die Musikschule mit ihren Bühnen, Lern- und Proberäumen. Ergänzt wird das immer wieder durch die schöne Kapelle im Kloster Dult, das Rüsthaus der Betriebsfeuerwehr Sappi und für Open-Air-Events den Andreas Leykam-Platz sowie den Kulturhaus-Vorplatz.



Welche Fixpunkte gibt es im Kulturgeschehen?
Nach zwei Jahren Corona-Zwangspause muss man wohl Vieles erst neu erarbeiten. Aber grundsätzlich schließen wir an, was bis 2019 gut angenommen worden war: die Serie der Sommerkonzerte am Andreas-Leykam-Platz, ein Gospelkonzert im Advent und das Neujahrskonzert. Ebenfalls bereits fixiert sind Konzerte im Rahmen des Kammermusikfestivals.

Wie steht es um die Kulturschaffenden in der Gemeinde?
Auch hier dreht sich viel um Musik, unsere Musikschule mit ihrem Ausbildungsangebot garantiert einen großen Pool großartig ausgebildeter Musikerinnen und Musiker. Bekannte Namen, die eng mit Gratkorn verbunden sind, sind etwa Dr. Michael Nemeth, Generalsekretär und künstlerischer Leiter des Grazer Musikvereins oder, in ganz anderen Feldern, die Familie Sawoff. Auch in der Klassik beheimatet ist Manuel Gangl, PHD, 2. Klarinettist der Wiener Symphoniker und Lehrender an der MUK in Wien, der Privatuniversität für Musik und Kunst. Was man neben der Musik nicht unterschätzen darf ist eine ganze Reihe an Bildenden Künstlerinnen und Künstlern, wie zum Beispiel Günter Csitkovits. Viele von ihnen sind regelmäßig Aussteller unserer 2020 ins Leben gerufenen Künstlermesse.



Für das Programm von 100 Jahre Marktgemeinde Gratkorn verantwortlich Vizebürgermeister Günther Bauer

Gratkorn verfügt seit Jahrzehnten über einen praktischen Jahres-Kulturkalender ...
Auf unseren Kulturkalender sind wir besonders stolz. Hier findet man alle Veranstaltungen im Jahreslauf. Terminkollisionen können bereits im Vorfeld vermieden werden und man hat einen schönen Überblick über das Jahresgeschehen im Veranstaltungsbereich. Im Durchschnitt werden über 200 Veranstaltungen pro Jahr angekündigt. Pandemiebedingt mussten wir leider zwei Jahre aussetzen. Für 2023 ist aber wieder ein großer Kalender geplant.

Mit der 100-Jahre-Feier gehen auch viele Veranstaltungen einher ...
Günther Bauer: Wir haben uns im Vorfeld sehr bemüht, für jeden Geschmack was Passendes zu finden. Aktuell befinden wir uns inmitten des Veranstaltungsreigens. Vom Frühschoppen mit Fahrzeugsegnung über ein Event mit Gärtnerpapst Karl Ploberger im Kulturhaus, einer Steirerkrimi-Lesung mit Claudia Rossbacher, Klassik-, Volksmusik- und Schlagerkonzerten bis hin zu einer großen Wirtschaftsmesse steht 2022 noch viel vor uns.

Zum Abschluss noch die Frage, was ist für Sie das Wichtigste bei Ihrem Schaffen als Kulturreferent?
Die Menschen in Gratkorn zusammen zu bringen und so Gemeinschaft zu fördern und zu leben.

2022

100 JAHRE MARKTGEMEINDE GRATKORN 1922/2022

Bitte kommen Sie zahlreich zu unseren Veranstaltungen im Rahmen von 100 Jahre Marktgemeinde Gratkorn. Wir freuen uns auf Sie.

Die Tradition des GEMEINSAMEN

Wir stellen Ihnen hier einige Vereine vor, die ausgehend von den Jahren nach dem 2. Weltkrieg bis heute eine besondere Bedeutung für das Miteinander in Gratkorn haben. Wir wissen schon, dass sie für manche – insbesondere für die Jugend, die digitalisierte Generation und neu Hinzugezogene – etwas veraltet wirken mögen. Wer aber die handelnden Personen und Vereine kennt, weiß, dass sie einen unschätzbaren Wert für das Zusammenleben in Gratkorn darstellen, aktiv daran arbeiten, auch heute und in Zukunft mit immer neuen Mitgliedern und neuen Ideen wichtiger Bestandteil unseres Gemeindelebens zu sein.

Für ihr Engagement in den letzten Jahrzehnten gebührt ihnen in jedem Fall allergrößter Dank.

Alpiner TV „D'Schraußkogler z'Gratkorn" | Arbeiter-Briefmarkensammlerverein
ARBÖ - Sektion Kraftfahrer | ATUS Gratkorn | Bienenzuchtverein
Bogenschützenverein „Die Olmjaga" | Faschingsgilde Gratkorn
FC Gratkorn | Frauenkomitee Gratkorn
Gemeindebäuerinnen Gratkorn | Gemeindebauernbund Gratkorn
Heeressportverein HSV | Islandpferdefreunde
Jagdgesellschaft Gratkorn | Jagdhornbläser | Jakob-Wöhrer-Chor
Kampfkunst Bund Österreich | Kegelsportverein
Kinderfreunde Gratkorn | Kirchenchor - Pfarre Gratkorn
Kriegsopfer- und Behindertenverband Steiermark, Ortsgruppe Gratkorn
Landjugend Steiermark | Lebenshilfe Werkstätte Gratkorn
Leykam-Chor Gratkorn | Markt- und Werkskapelle Gratkorn
Motorradsportclub - MSC Gratkorn | ÖGB Pensionisten-Klub
Österreichische Naturfreunde | Öst. Alpenverein Gratwein - Gratkorn
Österreichischer Kameradschaftsbund | Pensionistenverband Österreich - PVÖ
Pyro-Artists-Austria | Radclub Bikespeak
Reit- und Voltigierverein Quirinus | Reitsportverein Preitler
Steiermärkische Berg- und Naturwacht
Steirische Volkstanzgruppe Friesach | Talente-Tausch-Kreis Graz
Tennisklub Gratkorn | Tierschutzverein Care for Cats
Vogel- und Ziergeflügelfreunde

Adressen und Kontakte finden Sie unter www.gratkorn100.at



Der Arbeiter-Briefmarkensammlerverein

Zugegeben, heute sind Briefmarken Relikte aus einer Zeit, in der man Rechnungen, Glückwünsche, Urlaubsgrüße und Liebesbriefe noch per Post verschickte. Diese kleinen Zettelchen zu sammeln lässt einen eintauchen in die große, weite Welt.

Stellen Sie sich vor, Sie sitzen irgendwann in der Zeit vor der globalen und digitalen Vernetzung vor einem Brief mit einer Marke aus Südamerika: Wie weit weg das doch war! So entstand eine Sammelbewegung, die sich um Länder, Motive, Formate und viele andere besondere Eigenschaften von Marken drehte. Wo Menschen gleiche Hobbys teilen, entstehen gemeinsame Interessen, Vereine und der Austausch unter diesen Vereinen.

Der ABSV Gratkorn wurde 1957 gegründet und war damit der erste Verein zwischen Graz und Bruck/Mur. Und natürlich waren es die Arbeiter, denen die Welt damals nur über die Briefmarken offenstand und für die Briefmarken auch ein leistbares Sammelobjekt darstellten. Da es in Gratkorn und Umgebung sehr viele Sammler gab, schlossen sich die Herren Haas, Mader, Walkner, Heiß und Kohut zusammen, um den Verein zu gründen. Herr Haas, ehemaliger Konsumleiter, wurde der erste Obmann. In kurzer Zeit umfasste der Verein rund 100 Mitglieder, davon 14 Jugendliche. So boomte das Sammeln von Briefmarken von der Länder- bis zur Motivsammlung, besonders beliebt sind heute noch die Christkindl-Briefe. Natürlich geht auch die Post mit der Zeit und bringt für die kleiner werdende Zahl der Sammler Besonderheiten wie die Hinterglas-, Porzellan- oder Holzmarke, zuletzt die Cryptomarken, auf den Markt.

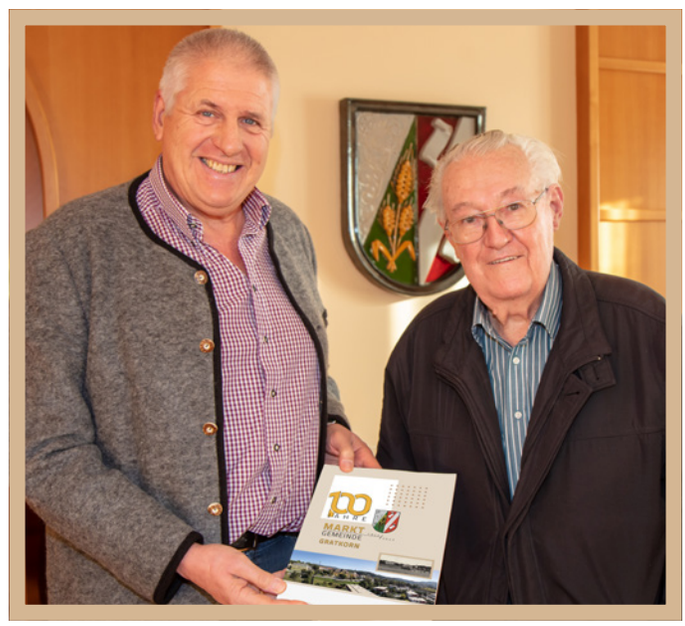


Die Jubiläums-Festschrift finden Sie unter www.gratkorn100.at

Völker- und Menschen verbindend bleibt das Briefmarkensammeln auch mit Projekten wie dem „Postcrossing“, das es seit 2005 gibt. Man meldet sich bei der Plattform „postcrossing“ an und erhält eine Zufallsadresse aus dem Pool der Mitglieder, an die man eine Postkarte sendet. Auf diese Weise erhält man Post aus aller Welt. Mittlerweile wurden über 60 Millionen Karten versendet.
Der Verein hält regelmäßig Tauschtage ab, es gab auch Wettbewerbsausstellungen, bei denen einige der Mitglieder ausgezeichnet wurden. Bei Werbeausstellungen mit Sonderstempeln konnten unsere Mitglieder ihre Sammelgebiete ausstellen – z.B. Ländersammlungen, Motivsammlungen aller Art sowie Spezialsammlungen. Wer also Lust auf ein heute eher ausgefallenes Hobby hat, ist herzlich willkommen!

Obmann: Josef Kopsche | Kassier: Helmut Schweighofer
E: helmut.schweighofer@gmx.at





Vbgm. Günther Bauer bedankt sich Namens der Gemeinde bei Josef Kopsche für die Unterstützung bei der Erstellung der Festschrift 100 Jahre Marktgemeinde Gratkorn.



(v. l.) ÖKB-Chronist Peter Rinner jun., Obmannstellvertreter Johannes Gupper, Bgm. Michael Feldgrill, Obm. Vbgm. a. D. Peter Rinner, Obmannstv. Vbgm. Günther Bauer und Schriftführerstellvertreterin GRin Ingrid Preitler bei der Jahreshauptversammlung 2022

ÖKB Gratkorn

Die meisten österreichischen Krieger- und Veteranenvereine entstanden nach den Schlachten von 1866 bei Königgrätz und Custozza bzw. nach der Okkupation von Bosnien und der Herzegowina im Jahr 1878, also lange vor den beiden Weltkriegen. Auch der ÖKB Gratkorn wurde im Jahr 1900 als Militärveteranenverein gegründet.



Schon damals ging es nicht um die Verherrlichung des Krieges, sondern darum den Gefallenen zu gedenken und die Invaliden und Hinterbliebenen zu versorgen. Die Namen auf den Denkmälern waren die von Vätern, Brüdern, Onkeln, Freunden. Ganz in diesem Sinn wurde im Jahr 1901 eine heute noch existente Kaiserfahne geweiht und im Jahr 1931 ein Kriegerdenkmal errichtet.

Während der NS-Zeit wurde das Image der Kameradschaftsbünde zerstört, Kriegsopfer in „Helden" uminterpretiert, ihr Tod als ehrenvoller Dienst am deutschen Vaterland verehrt. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg, den ÖKB von diesem falschen Bild der Heldenverehrung hin zum ursprünglichen Zweck, war der Austausch von Begriffen: So wurden aus den Kriegerdenkmälern Gedenkstätten und Mahnmale, so wie jenes, das 1995 von Künstler Fred Höfler geschaffen wurde.Liest man in den Statuten des ÖKB nach, stehen das Bekenntnis zu den demokratischen Grundsätzen der Republik Österreich und das Erhalten von Frieden in Recht und Freiheit sowie die Versöhnung und Verständigung der Völker im Vordergrund.

Beachtliche 330 Mitglieder des ÖKB Ortsverbands Gratkorn

Aktuell zählt der ÖKB Gratkorn 330 Mitglieder, darunter 23 Jugendliche und über 100 Frauen. Als einer der aktivsten Vereine der Gemeinde ist er, wie es Obmann Vbgm. a. D. Peter Rinner (so „nebenbei" auch aktiver Heimatdichter) formuliert, „bei jedem Sauaustreiben dabei".

Gemeint sind damit viele kirchliche Veranstaltungen, wie Fronleichnamsprozessionen, aber auch die Fülle eigener Veranstaltungen, wie das jährliche Sommerfest, Gedenkfeiern, die Ausrückung zu anderen Verbänden, Ausflüge, soziale Aktivitäten, die Teilnahme am großen Steirischen Frühjahrsputz sowie die Teilnahme eigener Mannschaften am Schieß- und Stocksport.



Österreichischer Kameradschaftsbund Ortsverband Gratkorn
EBezObm. Vbgm. a. D. Peter RINNER || St. Stefanerstraße 59, 8101 Gratkorn || E: peter.rinner@chello.at || Web: stmk.oekb.net



Jagdgesellschaft 2007

Die Gratkorner Jagdgesellschaft

Um das Wesen einer Jagdgesellschaft zu erklären, braucht es einen kurzen Blick ins Jagdrecht: Alle Jagdgebiete in einer Gemeinde, die zu klein für eine Eigenjagd (Mindestgröße 115 ha) sind, werden zur sogenannten Gemeindejagd zusammengefasst, die dann wiederum an die Jagdgesellschaft verpachtet werden.

Aufgaben der Jagdgesellschaft
Mitglieder der Jagdgesellschaft können nur Personen sein, welche die Jagdprüfung absolviert und eine Jagdkarte gelöst haben. Die aktuelle Gratkorner Jagdgesellschaft besteht seit dem Jahr 1955. 37 Mitglieder betreuen die 2937 ha große Gemeindejagd, die allerdings laufend schrumpft: Die Flächenversiegelung verringert auch den Lebensraum der Wildtiere. Im Mittelpunkt steht die Erfüllung der vorgegebenen Abschusspläne, selbstverständlich sind auch die Hege- und Naturschutz Aufgaben der Jäger. Verursacht das Wild Schäden in Landwirtschaften, muss die Jagdgesellschaft dafür aufkommen. Besonders wichtig ist die Beobachtung des Wildes in Bezug auf Krankheiten. Dabei steht zum einen die Erhaltung des Wildbestandes im Mittelpunkt, zum anderen könnten auch Krankheiten eingeschleppt werden, die für Menschen und Nutztiere gefährlich sein können (z.B. Tollwut, Schweinepest).

Wildes Leben in Gratkorn
Neben Rotwild finden sich im Gratkorner Jagdgebiet Fuchs, Dachs, Marder, Krähen und Hasen. Außerdem gibt es Wildschweine, die leider viel Schaden machen und schwer zu bejagen sind. Der Schakal kommt wohl auch bald dazu.



Obmann der Gratkorner Jagdgesellschaft: GR Reinhard Preitler

Wildes essen
Während der Jagdsaison gilt Wild als besondere kulinarische Spezialität. Zu Recht, denn die Tiere ernähren sich zu 100% natürlich, das Fleisch ist geschmackvoll und fettarm. Damit Wild auf dem Teller landen kann, muss es erst vom Jäger als „kundige Person" selbst untersucht und protokolliert werden, dann kann es in der Küche landen. Außerhalb der Küche des Jägers geht der Weg meist den Umweg über Wildbrethändler in die Gastronomie. Mit den geschlossenen Gasthäusern während der Corona-Lockdowns sorgte das für einen Preisverfall bei den Händlern und dafür, dass die Jäger zunehmend auf Selbstvermarktung setzen.

Jagd und Tradition
Schüsseltrieb, Treibjagden, Jagdhornblasen, Trophäenschauen und vieles mehr: Jäger sind gesellige Leute, die die Natur lieben, das Leben achten und gerade deshalb die erfolgreiche Jagd selbst mit einer Fülle von Ritualen begleiten. Damit ist die Jagdgesellschaft ein ebenso traditionsreicher und lebendiger Teil des Gratkorner Vereinslebens.

Jagdgesellschaft Gratkorn
Obmann: GR Reinhard Preitler
8101 Gratkorn, Jasen 14
T. +43 664 91 78 026
E: reinhard.preitler@gmail.at



Jagdgesellschaft 1991

Fotos: © Sammlung Gasthaus Pucher (2)



www.gratkorn100.at

Frauenkomitee Gratkorn: 1945 bis heute

Das im Jahr 1945 gegründete „Frauenkomitee Gratkorn“ ist eine jener Organisationen, die seit vielen Jahrzehnten einen entscheidenden Beitrag zum sozialen Leben in Gratkorn leisten.

Nach dem Krieg tat sich eine Gruppe sozialdemokratischer Frauen zusammen – nicht um über Politik zu reden, sondern durch das Sammeln von Geld- und Sachspenden und persönlichen Einsatz dort zu helfen, wo die Not am größten war. Im Laufe der Jahre entwickelte das Frauenkomitee eine Fülle von Aktivitäten: Der eine Teil besteht aus Auftritten mit Ständen bei unterschiedlichsten öffentlichen Veranstaltungen. Hier konnte und kann man Selbstgemachtes der ehrenamtlich tätigen Frauen erwerben. Ebenfalls eine wichtige Einnahmequelle war der Verkauf der Zeitschrift „Die Frau“, herausgegeben von der sozialdemokratischen Frauenbewegung, die von 1892(!) bis zur Einstellung 1987 in ganz Österreich erschien. Der andere Teil der Aktivitäten besteht darin, dort Gutes zu tun, wo es nötig ist. So wurde die immer fröhliche Gruppe engagierter Frauen zu einem fixen Bestandteil des öffentlichen Lebens.

1945
Gründungsjahr

2021 feierte das Frauenkomitee Gratkorn seine 40-jährige „Freundschaft mit Menschen mit Beeinträchtigungen“. Bereits im Jahre 1981 hatte das Frauenkomitee Gratkorn diese großartige Idee aufgegriffen und gelebt.

Im Jahr 1981 rief die UNO das „Internationale Jahr der Behinderten“ aus. Aus diesem Anlass begann sich das Frauenkomitee konsequent mit regelmäßigen Treffen, Ausflügen etc. um Behinderte in der Gemeinde zu kümmern. Ihr Ziel: Diese Gruppe an den Rand gedrängter Personen in die Mitte der Gesellschaft zu führen und sie am täglichen Leben teilhaben zu lassen.

Seit dem Jahr 1984 ist Käthe Wess, 1934 geboren und damit inzwischen rüstige 88 Jahre alt, Vorsitzende des Frauenkomitees. Noch immer sind es zehn Frauen, die sich für soziale Anliegen einsetzen und mit ihren Ständen und Aktionen regelmäßig präsent sind.

Herbst 2021: Bürgermeister a. D. Helmut Weber gratulierte dem Verein mit Käthe Wess (Mitte) an der Spitze zur hervorragenden Arbeit über die vielen Jahre. Unter den Gratulanten war auch Landesrätin Mag.ª Ursula Lackner (rechts), die seit Jahren das Frauenkomitee aktiv unterstützt.



PVÖ | Pensionistenverband Gratkorn

Der Pensionistenverband Österreich feiert heuer sein 70-jähriges Jubiläum. Während sich der Bundesverband sehr stark für Sozialpolitisches einsetzt, sind die regionalen Verbände wie jener in Gratkorn sehr intensiv damit beschäftigt, für Pensionistinnen und Pensionisten ein umfangreiches Freizeitprogramm anzubieten. Denn mit dem Pensionsantritt und dem damit verbundenen Wegfallen der Kontakte in der Arbeitswelt und der zunehmenden Vereinsamung im Zuge des Älterwerdens, sind die Aktivitäten des Pensionistenverbandes ein wichtiges Angebot für das Erleben von Gemeinschaft.

Neben den Clubnachmittagen, die jeden Dienstag stattfinden und den Kegel-Freitagen organisiert man eine Fülle von Ausflügen. Da in den letzten zwei Jahren coronabedingt wenig möglich war, ist man heuer umso aktiver: Das Jahr startete mit dem Besuch des Naturhistorischen Museums in Wien und wird mit einer Fahrt nach Minimundus und einer Hauly-Fahrt am Erzberg fortgesetzt, um nur einige Highlights zu nennen. Über den Landesverband nehmen die Gratkorner Mitglieder an Konzertbesuchen und Landesmeisterschaften teil. In Gratkorn selbst ist der Verband immer wieder bei Veranstaltungen vertreten und er wird auch dieses Jahr einen Grillnachmittag veranstalten.

Pensionistenverband Österreich
Ortsorganisation Gratkorn
260 Mitglieder
Vorsitzender Friedrich Preitler
T. +43 660 452 36 94
E: fritz.preitler@hotmail.com

Viele schöne Ausflüge und Reisen hat das PVÖ-Team rund um Obmann Fritz Preitler wieder für Sie vorbereitet. Falls Sie Interesse haben: Immer dienstags (ab 14 Uhr) gibt es im Sportstadion Gratkorn unterhaltsame Klubnachmittage! Tipp: Einfach unverbindlich vorbeischauen!



Das Programm gibt es auf: www.gratkorn100.at

„D'Schraußkogler z'Gratkorn"

„D'Schraußkogler z'Gratkorn", 1949 gegründet, ist ein Traditionsverein par excellence: Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, Sitten und Gebräuche zu erhalten bzw. wieder aufleben zu lassen.

Diesem Auftrag entsprechend widmen sie sich heimatlichen Tänzen, der Liebe zur Volkstracht, zu Gesang, Dialekt und Volksmusik. Da derartige Anliegen keine Gratkorner Besonderheit sind, sondern auf der ganzen Welt verfolgt werden, konnten im Laufe der Zeit Verbindungen mit Deutschland, Holland, Spanien und der Schweiz aufgenommen und gemeinsam Heimatabende veranstaltet werden. Wer sich für die Erhaltung von Brauchtum und Tradition einsetzt, legt selbstverständlich großen Wert auf Jugendarbeit – schon 1962 konnte die erste Kindertanzgruppe gegründet werden.

Zurzeit hat der Verein eine Tanz- und Plattlergruppe mit sechs sowie eine Kindertanzgruppe mit 12 Paaren. Auch eine Schnalzergruppe und die Perchtengruppe „Gratkorner Teufln" gehört zu den Schraußkoglern.


2019 feierte der TV „D'Schraußkogler z'Gratkorn" sein 70-jähriges Jubiläum mit einem großen Fest beim Kulturhaus





Obmann Michael Binder || Trachtenreferentinnen Monika und Corina Binder || Musikant Marcel Sommer
Jugendtanzleiter Michael und Monika Binder, Ján Striha || Web: schrausskogler.beepworld.com

Die Freude am Musizieren

Seit jeher ein besonders lohnender Bereich der sinnvollen Freizeitbeschäftigung ist das Musizieren:
Allen voran sind das traditionell die Chöre und Blasmusikkapellen: Ihre Tradition besteht aus dem Zusammentreffen und gemeinsamen Musizieren. Längst nicht mehr traditionell ist die Musikkultur, die sie zum Klingen bringen.
Die Vielfalt ihrer Musik gründet sich auf der Notenliteratur, die zur Verfügung steht,
auf dem hohen technischen Können der Ausübenden und auf dem weiten musikalischen Horizont der Musikinnen und Musiker ebenso wie ihrer Zuhörerschaft.
Kurz gesagt: Zuhören lohnt sich, Teil dieser Ensembles zu werden, noch viel mehr!

Markt- und Werkskapelle Gratkorn











Konzert im Rahmen des „6. Steirischen Bläsertages" in der Grazer Oper

Die Markt- und Werkskapelle Gratkorn kann auf eine mehr als 100-jährige Tradition zurückblicken. Die ersten Versuche, mit Bläsern zu musizieren, wurden im Jahre 1895 unter Jakob Wöhrer unternommen. Der bekannte steirische Liederkomponist gründete den Musikverein St. Stefan bei Gratkorn.

Nachdem viele Musiker im damaligen Werk der Leykam-Josefsthal beschäftigt waren, wurde der Musikverein von der Papierfabrik unterstützt und im Jahre 1906 zur Werkskapelle der Leykam-Josefsthal umgestaltet. Diese organisatorische Form bestand bis zum Jahre 1922. 1923 folgte die Neugründung des Musikvereins Gratkorn unter Bürgermeister Anton Kamper, der auch der Kapelle als Obmann vorstand. Von 1951 bis 1987 übernahm der ehemalige Präsident des „Steirischen Blasmusikverbandes", OSR Prof. Willi Konrad die Leitung. Unter seiner Führung erfolgte 1963 die Umbenennung in „Markt- und Werkskapelle Gratkorn", ein Name, der Bestand haben sollte.



1925

Heute umfasst die Kapelle 70 Musikerinnen und Musiker mit überwiegendem Anteil an Jugendlichen, die alle an der Musikschule von professionellem Lehrpersonal ausgebildet werden. Um dieser großen Anzahl an Musizierenden eine entsprechende Probentätigkeit zu ermöglichen, wurde 1997 ein Probensaal mit Mitteln der Gemeinde und des Landes Steiermark errichtet.

Musikalische Erfolge konnten in den letzten Jahren durch die Teilnahme an Wettbewerben wie Konzert- und Marschwertungen errungen werden. So erhielt die Kapelle von Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic sowie den nachfolgenden Landeshauptleuten Voves und Schützenhöfer bereits fünfmal den „Steirischen Panther" sowie zweimal den Robert Stolz-Ehrenpreis. Musikalischer Höhepunkt des Vereines war ein Konzert im Rahmen des „6. Steirischen Bläsertages" in der Grazer Oper.

Obmann: Thomas Schaupp
Kapellmeister: Mag. Dieter Haring

100 Jahre Leykam-Chor Gratkorn

Hervorgegangen aus der Chorvereinigung Bruderbund, die aus Sängern aus Gratkorn, Gratwein und Judendorf bestand, beschlossen die Arbeiter der Papierfabrik einen eigenen Chor zu gründen.

Sie konnten somit in Gratkorn proben und mussten nicht mehr nach Judendorf gehen. Auch erwartete man, dann noch mehr Gratkorner für den Chorgesang zu begeistern. Bereits sieben Jahre später wurden Frauen im Chor aufgenommen, „weil die Männer laut Vereinschronik lieber am Fußballplatz saßen, als zu proben". Nur unterbrochen durch das Kriegsgeschehen, hatte der Chor viele Auftritte bei Sängertreffen in Gratkorn und in der näheren Umgebung. So waren unter anderem auch die Wiener Sängerknaben und der ORF zu Gast. Seit mehr als 30 Jahren gab es etliche sehr schöne und interessante Konzertreisen nach Deutschland, Finnland, Frankreich, Italien und Ungarn. Sehr unterhaltsam war auch vor zwei Jahren die Reise nach Osttirol in die Heimat des Chorleiters MMMag. Klaus Eder. Viel Spaß gibt es auch immer beim jährlichen Chorfest im Garten der Obfrau Vera Lehrhofer. Dank hervorragender Chorleiter konnte seit vielen Jahren die Qualität des Chores ständig gesteigert werden, wovon viele Konzerte und Tonträger zeugen. Bedingt durch die Corona- Pandemie konnten schon fast zwei Jahre lang keine Konzerte abgehalten werden: Der ganze Chor freut sich daher schon besonders auf die 100 Jahre-Jubiläumsfeier.





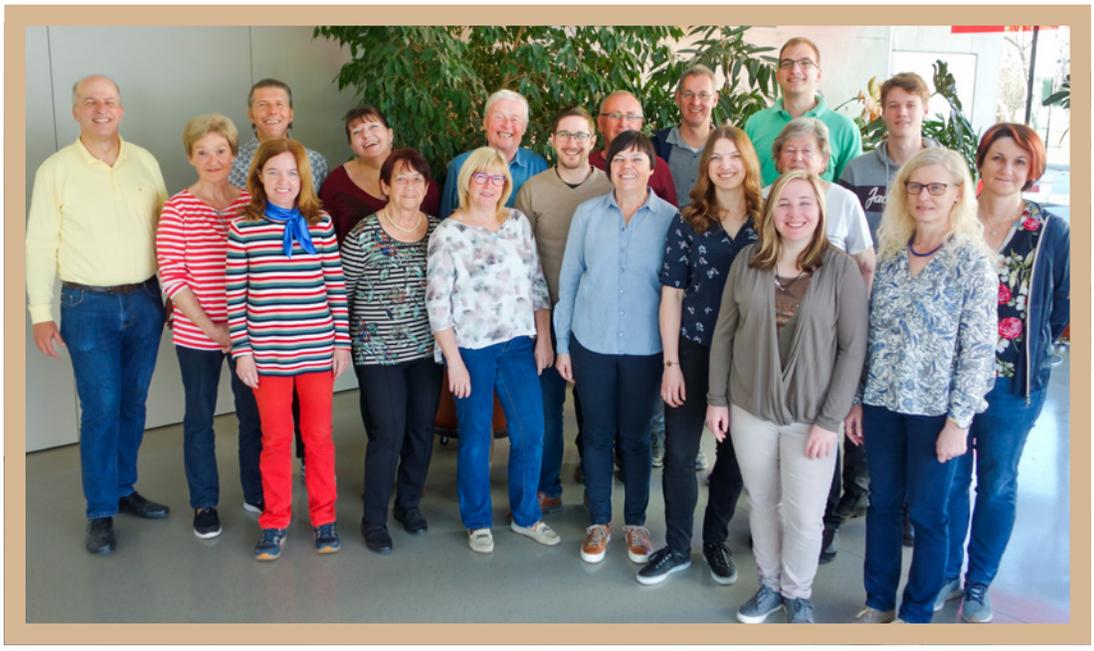
Leykam-Chor Gratkorn
Neubaugasse 14, 8101 Gratkorn
Obfrau: Vera Lehrhofer
Tel. 0650 5232902
www.leykam-chor.at

Jakob Wöhrer Chor

Im Jahr 1886 gegründet ist der Jakob Wöhrer-Chor der älteste bestehende Verein Gratkorns. Da es damals „Gratkorn" noch nicht gab war einer seiner ersten Namen „Männergesangverein der Papierfabrik Gratwein und des Ortes St.Stefan ob dem Gratkorn".

Sie lesen richtig: Damals wurde die Papierfabrik tatsächlich noch der Nachbargemeinde Gratwein zugerechnet. Im Laufe seiner Vereinsgeschichte trug der Chor mehrere Namen bis der Gesangsverein den heute gültigen Namen bekam. Er geht zurück auf Jakob Wöhrer, Schuldirektor, Chorleiter und Komponist. Er hatte den Chor über 50 Jahre lang von 1899 bis zu seinem Tod 1951, musikalisch geleitet und sich um seinen Chor sehr verdient gemacht.

Jakob Wöhrer war darüber hinaus durch sein vielfältiges Wirken auch für die Marktgemeinde Gratkorn eine sehr bedeutende Persönlichkeit. Heute besteht der Chor aus 20 Sängerinnen und Sängern. Obmann ist Mag. Gerhard Plattner, Chorleiterin ist Irene Harkamp. Der Chor singt heute alles, was wert ist, aufgeführt zu werden, egal ob Volkslied, Unterhaltungsmusik, Jazz, Geistliches, Klassisches aber auch neue Musik.



Haben Sie Lust bekommen, mitzumachen?
Probentage sind immer donnerstags 19.30 Uhr.
Weitere Infos:
gerhard.plattner@schule.at

Der Jakob Wöhrer-Chor gratuliert der Marktgemeinde Gratkorn zu ihrem Jubiläum und wünscht alles Gute für die Zukunft.

„Kinderlärm ist Zukunftsmusik!“ Elmar Fandl, Bürgermeister von 1987 bis 2009

Kinderfreunde Gratkorn

Zu einer fixen Größe im Gratkorner „Miteinander“ zählen die Kinderfreunde.
1922 gegründet, haben sich die Ziele und Aufgaben des Vereins seither enorm verändert.



Heidelinde Strikovic, die langjährige Vorsitzende der Kinderfreunde Gratkorn.



Foto Kinder 1936/37



1963: Das erste Kinderbecken

Zur Entstehungszeit leiteten sich die selbstgestellten Aufgaben von den Missständen der damaligen Zeit ab und von der Tatsache, dass Kinder ohne Schutz und ohne Rechte aufwuchsen. Weder Eltern, noch Schule waren in der Lage, etwas zur Erziehung beizutragen.

Sofort nach dem Ende des 2. Weltkrieges stellten sich wieder viele Mitarbeiter*innen in den Dienst der Kinder und begannen den Wiederaufbau des Vereins. Die Organisation wurde binnen kurzer Zeit auf eine tragfähige Basis gestellt, das von den Nazis gekaperte Gelände der Kinderfreunde wurde im Jahr 1949 an die Landesorganisation Steiermark rückerstattet.

Ab diesem Zeitpunkt wurde das Angebot der Kinderfreunde laufend ausgebaut und verbessert. Eine Jahrhundertchance war in den 90ern die Errichtung der Papiermaschine 11, denn dafür benötigte die damalige KNP Leykam das Grundstück der Kinderfreunde in der Sportplatzgasse: Am Kirchweg entstand das heutige Heim mit Freibad und Kindergarten. Das Bad steht nach wie vor allen Mitgliederfamilien und schulpflichtigen Kindern Gratkorns bei freiem Eintritt offen.







Das erste Kinderfreunde-Vereinshaus wurde im Jahr 1928 gebaut und im Jahr 1973 durch ein modernes Gebäude ersetzt. Dieses wurde dann im Jahr 1985 aufgestockt und erweitert. 1995 wurde das neue Kindefreundehaus errichtet.

Fotos: © Sammlung Kinderfreunde

Die Ziele der Kinderfreunde

- Lernen soll Freude bereiten und das Leben bereichern. Wir treten ein für eine ausgeglichene und vielfältige Entfaltung und Förderung aller menschlichen Anlagen und Kräfte mit dem Ziel, menschenfreundliches Fühlen, Denken und Handeln zu lernen.
- Wir wollen die Menschen vorbereiten, einander in der Vervollkommnung ihrer Fähigkeiten zu fördern, um miteinander besser und schöner zu leben.
- Wir treten ein für die Erziehung zur uneigennützigen und spontanen Hilfsbereitschaft gegenüber Schwächeren; die Aufgabe ist es, die Betroffenen aus der Hilfsbedürftigkeit herauszuführen.
- Wir bekennen uns zur demokratischen, partnerschaftlichen Familie als Form des dauernden Zusammenlebens, die bewusst die Erziehung als ihre Aufgabe wahrnimmt.
- Die Kinderfreunde treten für eine Erziehung zum Frieden ein. Der junge Mensch muss einerseits lernen, Konflikte ohne Gewaltanwendung zu lösen, andererseits aber auch lernen, Aggressionen abzubauen, ohne Gewalt anzuwenden. Die Kinder lernen dies im Spiel.

Kostenlose Angebote der Kinderfreunde:

- Kindermaskenball (am letzten Sonntag im Jänner)
- Ostereiersuchen (Gründonnerstag beim Höchwirt, Familienwandertag in den Frühling)
- Badesaison
- Kinderfreundekasperl (5 Auftritte im Jahr)
- Basteln für den Advent
- Adventtreiben (mit altersgerechtem Buchgeschenk für Kinder)

mit Kosten verbunden

- Feriencamp (dzt. € 45.-)
- Schwimmkurs (dzt. € 50.-)



Obfrau:
Sandra Kollmann

Familien und Einzelpersonen, die in Gratkorn wohnhaft sind, können Mitglied werden.

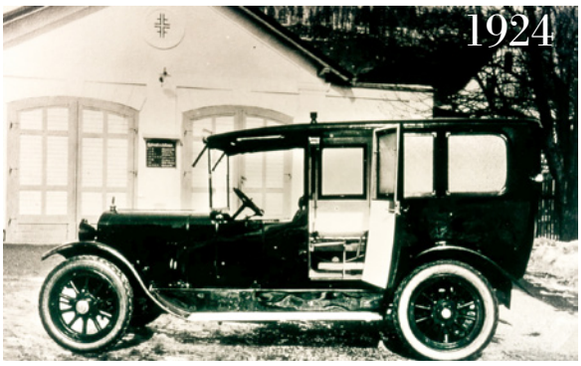
Kosten: Jahresbeitrag € 33.- für die gesamte Familie (plus € 2.- Anmeldegebühr)

Anmeldung: Während der Badesaison bei den Kinderfreunden Gratkorn möglich

Das Österreichische Rote Kreuz | Ortsstelle Gratkorn

Die Dienststelle des Roten Kreuzes hat ihren Ursprung in einer kleinen Rettungsabteilung, die im Jahr 1903 als Teil der damaligen freiwilligen Betriebsfeuerwehr der Papierfabrik Leykam geschaffen wurde – wobei Rettungseinsätze nur für das Werk möglich waren. Diese Dienststelle wuchs im Jahr 1912 zur Rettungsabteilung, die erste Ausfahrt mit dem Pferdewagen fand am 28.09.1912 statt.









2023 wird das 120-jährige Jubiläum gefeiert



Fotos: © J. Kopsche (3), RK Gratkorn

Da bereits im Folgejahr zehn Rettungsleute 34 Einsätze leisteten, zeichnete sich bald der Bedarf an einem schnelleren, motorisierten Fahrzeug ab. Erst 1924, nachdem die Zentraldirektion von Leykam und die Gemeinde Gratkorn sich zu großzügigen Unterstützungen bereit erklärt hatten, konnte man ein Rettungsauto der Marke Mercedes anschaffen, ein zweites Fahrzeug konnte 1927 in Dienst gestellt werden.

Durch den Anschluss an Hitlerdeutschland und dem folgenden zweiten Weltkrieg wurde die Werksrettung vom Deutschen Roten Kreuz übernommen. Am Ende des Zweiten Weltkrieges waren die Rettungswagen abgebrannt und man hatte tatsächlich nur noch fahrbare Tragbahren für die Einsätze zur Verfügung. Die Krankentransporte wurden damit zu Fuß nach Graz durchgeführt. Im April 1946 erhielt man vom Roten Kreuz Graz ein reparaturbedürftiges Rettungsfahrzeug und 1947 wurde die Rettungsabteilung Gratkorn dem Österreichischen Roten Kreuz angegliedert. Seit 1977 ist die Werksrettung in dem Dienststellengebäude auf dem Gelände der Papierfabrik Sappi untergebracht.

Heute kann sich die Gratkorner Bevölkerung auf die Unterstützung von über 180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ortsstelle verlassen, davon sind sechs KollegenInnen hauptberuflich und sieben im Zivildienst tätig, der große Rest arbeitet ehrenamtlich. Der Fuhrpark umfasst sieben Rettungsfahrzeuge, die jährlich etwa 420.000 Kilometer absolvieren. Jährlich werden rund 14.000 Personen bei Notfällen, Krankentransporten, Geburten, Arbeitsunfällen, Verkehrsunfällen und weiteren Einsätzen betreut. Die rund 130 MitarbeiterInnen im Rettungsdienst sind bestens geschult und rund um die Uhr im Einsatz. Die Ortsstelle Gratkorn (mit der Außenstelle Judendorf) verfügt für die Betreuung der Bevölkerung über 7 Rettungsfahrzeuge. Im Vorjahr wurden dabei rund 420.000 km zurückgelegt. Bei rund 210 Patienten wurden die Einsätze mit Unterstützung eines Notarztes oder des Christophorus Hubschraubers durchgeführt. An der Ortsstelle stehen auch MitarbeiterInnen des Kriseninterventionsteams für die psychosoziale Betreuung der Bevölkerung in herausfordernden Zeiten zur Verfügung.

Neben den klassischen Rettungseinsätzen ist die Ortsstelle bei Veranstaltungen mit Ambulanzdiensten vorort, betreut Schulen und Kindergärten, veranstaltet Erste-Hilfe-Kurse, bietet einen Besuchs- und Begleitdienst an, organisiert Blutspendeaktionen und vieles mehr.

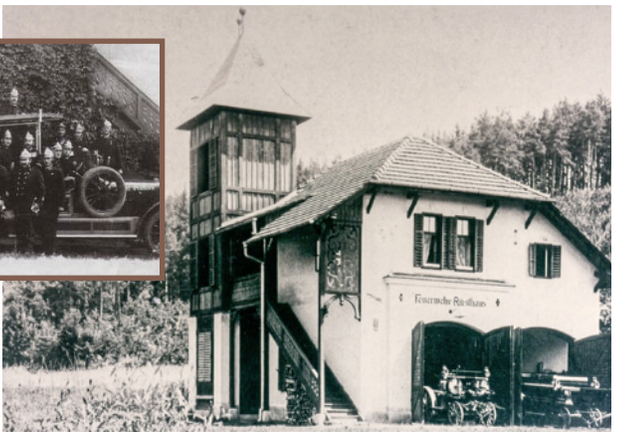
Gerade in den letzten Jahren ist die Arbeit der Team Österreich Tafel immer wichtiger geworden. Hier haben im Vorjahr zwei MitarbeiterInnen in rund 120 Stunden über 16.000 kg Lebensmittel gesammelt.

NOTRUF: 144 / Service-Hotline: 0800 222 144
Web: www.roteskreuz.at

Ansprechpartner für die Dienststelle des Österreichischen Roten Kreuzes, Ortsstelle Gratkorn, ist Herr Ortsstellenleiter Stefan Friedacher, stefan.friedacher@st.roteskreuz.at







Feuerwehr um 1920
Foto: © Sammlung Teibinger

Immer für uns da – die Feuerwehren in Gratkorn

In Gratkorn sorgen sich drei Feuerwehren um das Wohl und Wehe der Bevölkerung: die beiden Freiwilligen Feuerwehren Friesach und Gratkorn, ergänzt von der Sappi Betriebsfeuerwehr. Die Kernaufgabe der Brandbekämpfung ist dabei im Laufe der Jahrzehnte etwas in den Hintergrund gerückt, schon weil Blitzableiter ebenso wie Rauchmelder selbstverständlich geworden sind. So sind der Großteil der Feuerwehreinsätze Verkehrsunfälle, technische Hilfeleistungen wie etwa Sicherungsarbeiten, Türöffnungen und Unwettereinsätze.

Einsatzbereitschaft
Um den Aufwand einer Feuerwehr zu verdeutlichen, nennen wir hier die aktuellen Zahlen der FF Gratkorn-Markt, die heuer ihr 120-jähriges Jubiläum feiert: Sie zählt jedes Jahr rund 150 Einsätze. Für den gesamten Betrieb der Feuerwehr, der sich aus Einsätzen, Übungen, Schulungen, Verwaltungstätigkeiten usw. zusammensetzt, werden jährlich rund 9.800 Stunden aufgewendet.

Um tatsächlich 365 Tage im Jahr rund um die Uhr einsatzbereit zu sein, ist das mit der Freiwilligkeit so eine Sache: Die Mitglieder treten freiwillig ein, notfalls auch freiwillig wieder aus – aber dazwischen funktioniert die Feuerwehr nur auf Basis von 100 % Verlässlichkeit. Um dies gewährleisten zu können, ist allen voran den Feuerwehrmännern und -frauen zu danken, aber auch deren Familien und Arbeitgebern, denn ohne deren Rücksicht auf eine extrem zeitaufwendige „Freizeitbeschäftigung“ wäre diese Einsatzbereitschaft kaum möglich.

Finanzierung
Trotz der freiwilligen und unentgeltlichen Tätigkeit der Feuerwehrmänner und -frauen ist der laufende Betrieb der Feuerwehren nicht billig: Vom Rüsthaus über die Fahrzeuge bis hin zum umfangreichen technischen Material fallen jedes Jahr hohe Kosten an, die größtenteils von den Gemeinden und dem Land durch Subventionen getragen werden. Weniger bekannt ist, dass kein unbeträchtlicher Teil des Budgets von den Freiwilligen Feuerwehren selbst aufgebracht wird. Sammlungen, Feuerwehrfeste oder andere Veranstaltungen sind daher sehr wichtige Einnahmequellen.



Effizienz
Immer wieder flackern wie kleine Brandherde Diskussionen auf, ob man manche Feuerwehren nicht zusammenlegen könnte – etwa jene von Friesach und Gratkorn. Eigene Feuerwehren für einzelne Ortsteile sind in größeren Gemeinden allerdings aus gutem Grund üblich: In echten Notsituationen zählt nämlich jede Minute: Das gilt für den Weg der Einsatzkräfte vom Wohnort zum Rüsthaus ebenso wie für den Weg vom Rüsthaus zum Einsatzort. Längst aufgehört hat sich jedes Kirchturmdenken, als Gemeinden und Feuerwehren noch im Wettstreit standen, wer das schönste Rüsthaus und die längste Leiter hat: Seit vielen Jahren arbeiten die Feuerwehren einer Region im Verbund, um eng zusammenzuarbeiten und Doppelgleisigkeiten zu vermeiden.

Diese Form der Zusammenarbeit ist in Gratkorn selbstverständlich und auch die Betriebsfeuerwehr Sappi ist hier eingebunden. Auch wenn ihre ureigenste Aufgabe der Schutz des Betriebsgeländes ist.



Rettungsabteilung: Im Jahre 1929 wurde ein Zubau am Rüsthaus, der als neues Rettungszimmer gestaltet wurde, angebracht und im Jahr 1930 feierlich eingeweiht.









FF Gratkorn-Markt, seit 1902

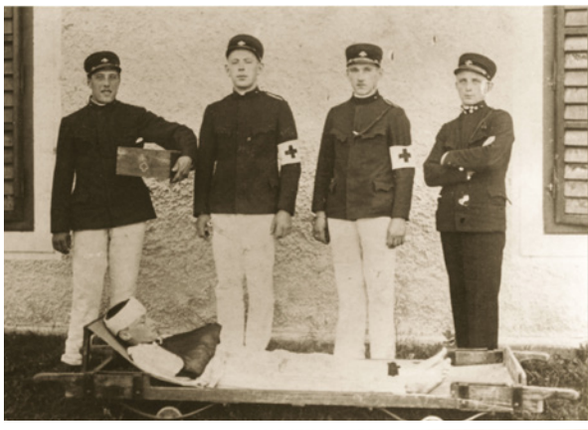
Raiffeisenweg 2, 8101 Gratkorn
Kommandant HBI Patrick Sitter
Kommandantstv. OBI Andreas Zach
Mannschaft: 79 Personen
Ausstattung: 7 Fahrzeuge
Feuerwehrhaus ist NICHT durchgehend besetzt!
E: kdo.014@bfvgu.steiermark.at
T. +43 3124 22 222
Kommandant Patrick Sitter T. +43 664 14 20 599
E: patrick.sitter@feuerwehr-gratkorn.at

Fotos: © FF Gratkorn Markt













FF Friesach-Wörth, seit 1874

Dorf 10, 8114 Friesach
Kommandant: HBI Christoph Pirstinger
50 Mitglieder, davon 8 JFM,
7 Mitglieder außer Dienst, 35 Aktive
Ausstattung: 3 Fahrzeuge und 1 Anhänger,
1 Rüstlöschfahrzeug mit 2.000 L Wassertank,
Bergelöschfahrzeug, Mannschaftstransportfahrzeug
E. kdo.009@bfvgu.steiermark.at
Feuerwehrhaus (unbesetzt), T. +43 3127 28 640
HBI Christoph Pirstinger, T. +43 664 96 16 557
OBI Wolfgang Mack, T. +43 664 88 33 63 12
www.ff-friesach-woerth.at





Fotos: © Sammlung FF Friesach-Wörth



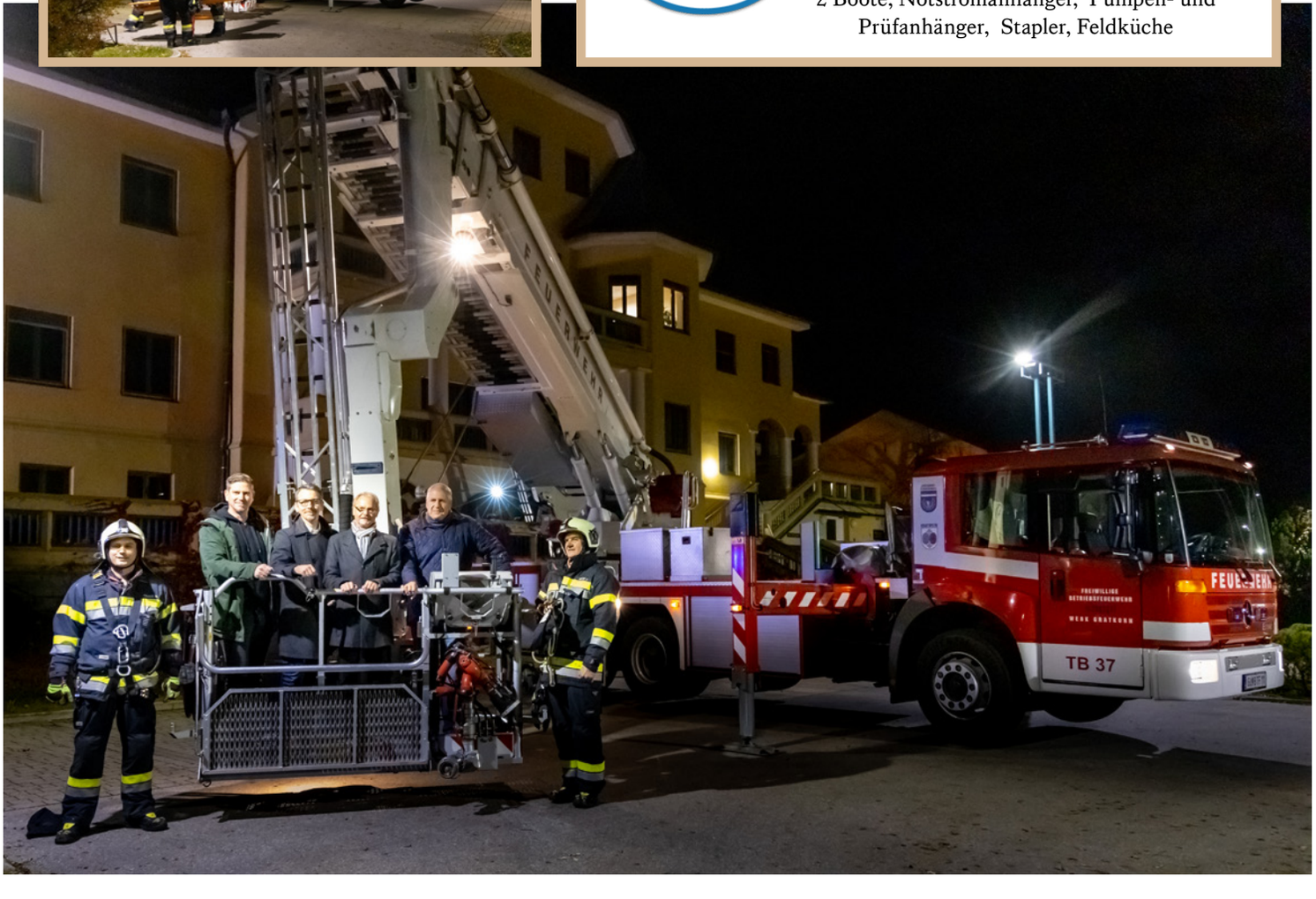
Foto: © Paul Close (1)



Freiwillige Betriebsfeuerwehr Sappi

Werk Gratkorn

Kommandant: HBI Mario Papst
Mannschaft: 51
Atemschutzstützpunkt
Ausstattung: 9 Fahrzeuge, 1 Anhänger, 2 Boote, Notstromanhänger, Pumpen- und Prüfanhänger, Stapler, Feldküche





Sport, Spiel und Spaß

Wenn Vereine im Allgemeinen wichtig für das gesellschaftliche Leben einer Gemeinde sind, dann gilt das erst recht für die Sportvereine – und ganz besonders natürlich für den Fußball, denn Fußballvereine haben in Österreich die meisten Fans. Die Bedeutung des Sports in seiner Gesamtheit ist vielschichtig: Da sind die gesundheitlichen Aspekte bei jenen, die Sport aktiv betreiben, Teamgeist, das Akzeptieren von Regeln, das Trennende und das Verbindende bei Sportlern ebenso wie bei Fans, die Kinder- und Jugendarbeit als Motor für Bewegung und vieles mehr.

Nicht nur deshalb blicken die drei großen Sportvereine Gratkorns (FC Gratkorn, ATUS und TK Gratkorn) auf eine lange Geschichte zurück.



Fußball – der FC Gratkorn

Der älteste Sportverein Gratkorns ist unser Fußballverein, 1921 gegründet. Er nahm erstmals 1936 an der steirischen Landesliga teil.



Historischer Sportmoment: Der damalige Bürgermeister Elmar Fandl (†) bei der Feier des Meistertitels in der Regionalliga und dem damit verbundenen Aufstieg in die Erste Liga



„Jahrhundertspieler" des FC Gratkorn Georges „Pana" Panagiotopoulos

1996 konnte der Verein Steirischer Landesmeister werden und startete anschließend mit neuem Namen als FC Gratkorn in der Regionalliga Mitte. In der Saison 2003/04 beendete der Klub unter Trainer Michael Fuchs (†) die Regionalliga auf dem ersten Platz vor dem TSV Hartberg und stieg damit in die zweite Spielklasse auf. Die fällige Relegation konnte mit einem 0:0 und 1:1 gegen den ESV Parndorf 1919 in zwei mitreißenden Spielen gemeistert werden.

100 Jahre 1921 - 2021
FC Gratkorn

2021 konnte der Verein auf eine 100-jährige Geschichte zurückblicken!

Im ersten Jahr in der Ersten Liga 2004/05 noch punktegleich am Tebellenende erreichte der FC Gratkorn in den folgenden beiden Meisterschaften jeweils den fünften Platz. Den bisherigen Höhepunkt der Vereinsgeschichte erreichten die Gratkorner in der Saison 2007/08, die sie als Vizemeister der Ersten Liga hinter der Kapfenberger SV abschlossen. In der Saison 2010/11 musste der Verein nach sieben Jahren Zugehörigkeit zur Ersten Liga in die Regionalliga absteigen.



Auf www.gratkorn100.at abrufbar: Das Buch zu 75 Jahre FC Gratkorn



Trainer Robert Pflug betreute ab 1993 neun Jahre lang den FC Gratkorn. Er legte den Grundstein für die nachfolgenden großen Leistungen des Vereins.



Mit Trainerlegende Michael Fuchs (†) gelangen die größten Erfolge des FC Gratkorn. Aufstieg 2003/04 und 2007/08 Vizemeistertitel in der Ersten Liga (zweithöchste Spielklasse).

Größte Erfolge der jüngeren Vereinsgeschichte:

- 2008: Vizemeister Erste Liga
- 2004: Meister Regionalliga Mitte

Derzeit spielt die erste Kampfmannschaft in der Steirischen Oberliga Mitte und die zweite Kampfmannschaft in der Gebietsliga Mitte. Der FC Gratkorn ist vorwiegend ein Ausbildungsverein, ca. 200 Jugendliche spielen in vielen Altersklassen und zahlreichen Meisterschaften.

FC Gratkorn
Sportplatzgasse 7, 8101 Gratkorn
T. +43 3124 22 344
E: office1@fcgratkorn.at
Web: www.vereine.oefb.at/fcgratkorn
Geschäftsführer: Michael Bretterklieber
T. +43 664 442 81 60
E: michael.bretterklieber@fcgratkorn.at

Fotos: © GEPA, Hans Oberländer (3)

ATUS Gratkorn

1924 gegründet, stand die Abkürzung ATUS zu Beginn für „Arbeiter Turn- und Sportverein“, wurde aber später in „Arbeitskreis Turn- und Sportverein Gratkorn“ abgeändert. Mit seinen 14 Sektionen und rund 500 Mitgliedern zählt der ATUS Gratkorn zu einem der größten Sportvereine in der Steiermark.



Die Gründung von Sportvereinen in dieser Zeit ist einerseits als Reaktion auf die immer weiter fortschreitende Industrialisierung zu verstehen. Die Arbeiter schufen sich eine Gegenwelt zum monotonen Alltag in den Fabriken. Andererseits ließ die schlechte materielle Situation die Menschen Abwechslung suchen, die sie in Form der zahlreichen Vereine fanden. Mit der Organisation der Arbeiterschaft in Sportvereinen - wie es auch in Gratkorn geschah - ergab sich auch eine Verschiebung von älteren, drillmäßigen Formen des Turnens und der Gymnastik zum modernen Sport im engeren Sinn.

1924

Heute ist der ATUS Gratkorn ein gemeinnütziger Sportverein, dessen Tätigkeitsbereich sich vorwiegend auf Gratkorn und die umliegenden Gemeinden erstreckt. Mit seinen 14 Sektionen und ca. 500 Mitgliedern hat der Verein die unterschiedlichsten Angebote in Sachen Breitensport und Wettkampfsport zur Auswahl. Der ATUS Gratkorn ist Mitglied beim Dachverband ASKÖ und zählt zu einem der größten Sportvereine in der Steiermark.

Das ATUS-Angebot umfasst:

- Die Ballsportarten: Basketball, Faustball, Tischtennis, Volleyball
- verschiedenste Turn- und Gymnastik-Sektionen
- Ladies-Gym-Mix
- Functional Fitness und Aerobic
- Gymnastik für Frauen
- Kinder-Turnen
- Workout für Girls
- Seniorenturnen
- Kickboxen
- Leichtathletik

... und eine Selbstversorgerhütte auf der Planneralm (Sommer und Winter)

Von 1 bis 100 Jahren

Damit ist der ATUS ein Verein ohne Altersgrenzen, der allen Bewegungswilligen, Sportbegeisterten und Gemeinschaft-Suchenden ein großes Betätigungsfeld unter dem Motto „Spiel, Sport und Spaß für alle von 1 bis 101 Jahren“ bietet.

Obmann: Manfred Blümmel
T. +43 676 488 75 27
E: office@atus-gratkorn.at
Web: www.atus-gratkorn.at

Detail am Rande:
1964 wurde das Sportstadion mit Judo, Laufen, Hand-, Korb- und Fußball eröffnet. Der damalige Gemeindechronist merkt an: „Der Bevölkerung wäre ein Bad lieber gewesen ...“



Vorstand & Sektionsleiter*innen: 2024 wird 100 Jahre ATUS Gratkorn gefeiert!



Immer wieder werden große ATUS-Erfolge gefeiert: z. B. Kickbox-Europameisterin Nurhana Fazlic (li.) oder Foto oben der Staatsmeistertitel der U14 Mädchen im Basketball

Fotos: © ATUS Gratkorn (2)



Mit 6 Freiplätzen und einer traumhaften Halle sicher eine der schönsten Tennisanlagen in der Steiermark



Tennis – TK Gratkorn

Der TK Gratkorn wurde 1971 gegründet und bietet nunmehr seit über 50 Jahren perfekte Voraussetzungen für Spielerinnen und Spieler aller Spielklassen: Kinder, Jugend, Hobby oder Meisterschaft ... ALLE sind herzlich willkommen!

Während der Sommersaison bietet der Verein sechs Sandplätze im besten Zustand, während der Wintermonate steht eine 1978 eröffnete Halle mit drei gepflegten Plätzen direkt am Gelände zur Verfügung. Besonderen Fokus legt der Vorstand auf den Breitensport mit Familien- und Jugendtennis sowie vielen Hobbyturnieren. „Gerade in der Phase der Digitalisierung und der daraus häufig resultierenden Bequemlichkeit, will ich Kids animieren, sich zu bewegen und mit dem nötigen Spaß, Ehrgeiz und Disziplin zu fordern und fördern“, erläutert Matthias Hirschmann, Leiter der Tennisschule „Platzhirsch“ des TK Gratkorn.
Teil der Anlage ist das täglich geöffnete Clubcafé mit großem Gastgarten, von dem sich Tennisspieler und Gäste verwöhnen lassen können.



Tennisschule Platzhirsch: Trainerinnen- und Trainerteam



Fotos: © TK Gratkorn (2)

TK GRATKORN || Gartengasse 4, 8101 Gratkorn || T. +43 3124 23110
E: office@tkgratkorn.at || Web: www.tkgratkorn.at
Obmann: Christian Pirsch

Enorme Wirtschaftsleistung

Gratkorn hat sich in rund 150 Jahren vom bäuerlich dominierten Dorf zu einer Marktgemeinde entwickelt, in der nicht nur die große Papierfabrik zuhause ist, sondern eine ganze Reihe von Leitbetrieben. Sie sorgen für eine gute finanzielle Basis der Gemeinde sowie für sehr viele Arbeitsplätze und Lehrstellen.

Gründe für diese hervorragende Entwicklung Gratkorns, die ab den 80er Jahren besonders viel Schwung aufnahm, sind die Nähe zu Graz, die Anbindung an Bahn und Autobahn und natürlich die offensive Wirtschaftspolitik der Gemeinde rund um die Ansiedlung und den Aufbau der notwendigen Infrastruktur bis hin zum Wohnbau und dem gesunden, grünen Hinterland.

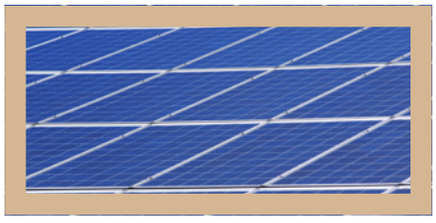
So vorteilhaft das breite Arbeitsplatzangebot in Gratkorn ist, es stellt auch vor große Herausforderungen!
Der laufende Zuzug muss von der Infrastruktur der Gemeinde vom Kanal- und Wasser- über Energie- und Datennetzen bis hin zum Ausbau von Kindergarten- und schulplätzen bewältigt werden. So ist die gesamte Bevölkerung gefordert, gemeinsam mit neuen Einwonerinnen und Einwohnern das Gemeinsame und das Gefühl von Heimat immer wieder neu zu erfinden.











Stahlbau und Metalltechnik LEX

Die Firma Stahlbau LEX wurde 1958 von Fritz Lex am heutigen Standort gegründet. Sein Fachgebiet war die Errichtung von Hauseinfriedungen, Vordächern und die Ausführung von Reparaturen aller Art.

1980 übernahm Georg Lex die Geschäftsführung. Unter seiner Leitung wurde mit der Erweiterung und Modernisierung des Unternehmens begonnen. Um das Produktionsfeld zu ergänzen und auszubauen, waren zahlreiche Investitionen in die technische Ausstattung und den Fuhrpark notwendig. Grundstücke wurden dazugekauft, sodass das Firmengelände heute etwa 7.000 m² beträgt. Das LEX-Team wurde auf 15 Mitarbeiter erweitert.

Seit dem Jahr 2009 ist Richard Lex mit der Geschäftsführung betraut. Sein Hauptaugenmerk liegt ebenfalls auf der ständigen Modernisierung des Unternehmens und der Neuerschließung von weiteren Produktionsfeldern.



Richard Lex, MBA: „Unser Betrieb steht für Stahlbau, Metalltechnik, Aluminiumbau und Blechtechnik in perfekter Ausführung."

2019 erfolgte die Erweiterung und Umgestaltung der inzwischen über 1.000 m² großen Produktionshallen. Für eine konstante Qualitätssicherung wurde der Betrieb nach EN 1090 und ISO 3834 zertifiziert.

400 kWp Sonnenkraftwerk
Auf den Dachflächen des Betriebs wird eine Fotovoltaikanlage mit einer Leistung von 400 kWp betrieben, die 100 % erneuerbare Energie erzeugt. Das Sonnenkraftwerk produziert mehr Strom, als im Betrieb verbraucht wird. Damit ist Stahlbau LEX nicht nur klimaneutral, sondern sogar klimapositiv!

Stahlbau LEX
Überfuhrweg 8, 8101 Gratkorn
T. +43 3124 22 325
Web: www.stahlbau-lex.at





Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Austria

Die Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Austria GmbH mit Sitz in Gratkorn steht seit jeher für Tradition, Innovation und Zuverlässigkeit. Mit perfektem Service und modernsten Maschinen liefert das Unternehmen ein breites Spektrum an unbearbeiteten und bearbeiteten Stahlprodukten. Im Rahmen der Marktvision YOU@SMSA Today & Tomorrow stehen der individuelle Kundennutzen und die Anforderungen der Zukunft stets im Vordergrund.

Als Mitglied der Salzgitter AG leistet das Unternehmen seinen Beitrag, den Konzern mit innovativen Produkten und Prozessen perfekt für die Herausforderungen der Zukunft aufzustellen. Auf Basis der neuen Strategie 2030 wird der Konzern mit „Circular Economy Solutions“ geschlossene Wertschöpfungsketten ausbauen und in Verbindung mit SALCOS® Vorreiter bei der Produktion von grünem, CO_2-arm produziertem Stahl werden.





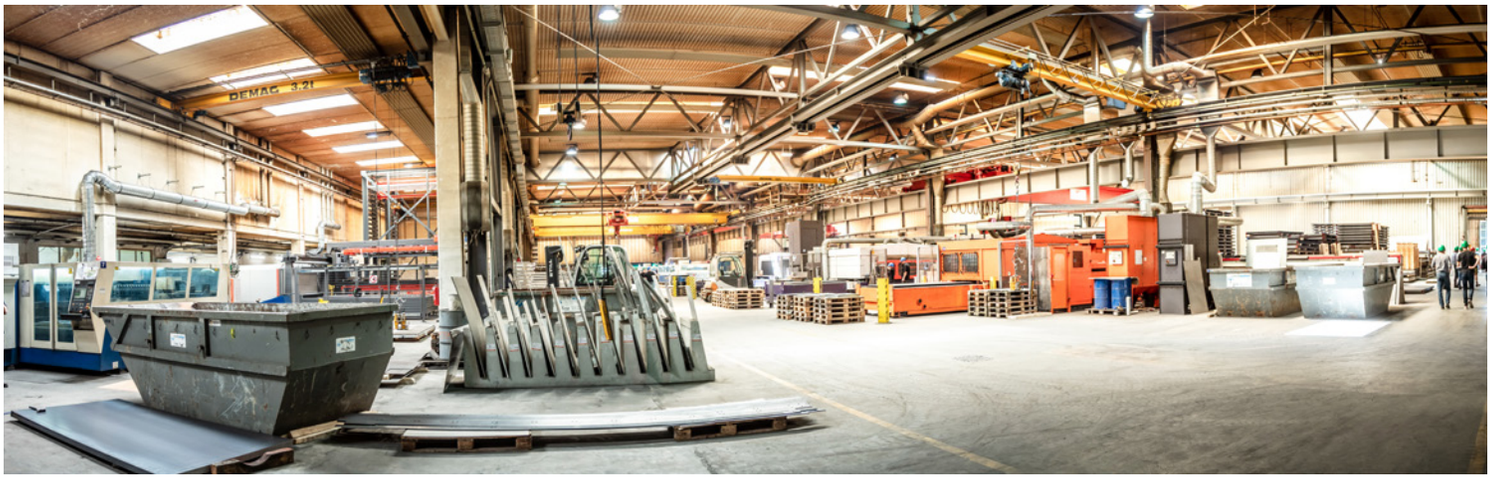














Jaritz Stahlbau

Das Unternehmen S. Jaritz Stahlbau und Montage GmbH in Friesach-Gratkorn ist seit 1993 im architektonischen Metallbau tätig.

Hier arbeiten über 130 Mitarbeiter auf 3.000 m² Produktionsstätten und einer Betriebsfläche von 37.000 m². Die S. Jaritz Stahlbau & Montage GmbH produziert, entwickelt, baut und montiert erfolgreich im Bereich des Architekturstahlbaus, des Industriestahlbaus, des Portalbaus, des Glas- und Fassadenbaus sowie des Geländer- und Sondertreppenbaus. Die Firma erfüllt die Qualitätsanforderungen der ÖNORM EN ISO 3834-3. Das befähigt zur Planung und Fertigung von Stahlkonstruktionen im Geltungsbereich der ÖNORM EN 1090-2 EXC2.

Darüber hinaus ist Unternehmer Siegfried Jaritz ein wichtiger Investor in die Entwicklung des Gratkorner Zentrums als Handels- und Einkaufsplatz: Die Entwicklung der Geschäftsflächen „Gratkorner“ und „Handelsgarten“ Ecke Brucker Straße/Dr. Karl-Renner-Straße ist ihm zu verdanken und eine wesentliche Erweiterung des Angebots in Gratkorn.

S. Jaritz
Stahlbau & Montage GmbH
Dorfstraße 3, 8114 Gratkorn
T. +43 3127 42 942
E: office@jaritz.at Web: www.jaritz.at





Firmenchef Siegfried Jaritz ist besonders stolz auf die Lehrlingsausbildung. Im Betrieb gibt es eine eigen Lehrwerkstätte und jedes Jahr werden hier zahlreiche Lehrlinge ausgebildet.

NXP Semiconductors ist ein weltweit führendes Unternehmen der Mikroelektronik mit Niederlassungen in mehr als 30 Ländern.

Der Standort Gratkorn ist die Österreichzentrale des Konzerns und das Kompetenzzentrum für kontaktlose Identifikationssysteme, wie wir sie etwa vom kontaktlosen Autoschlüssel kennen. Tatsächlich reichen die Anwendungen viel weiter: NXP-Technologien spielen eine Schlüsselrolle im „Internet der Dinge", in der „Industrie 4.0" und in vielen weiteren Zukunftsbereichen. Über 650 hochqualifizierte Mitarbeiter, die aus der ganzen Welt kommen, arbeiten in Gratkorn an innovativen Lösungen in den Bereichen Design, Entwicklung, Product Management und Applikationsunterstützung.

www.nxp.com

Produktinnovationen:

1994 | Markteinführung des ersten kontaktlosen MIFARE Chips
2002 | Erfindung der Nahfeldkommunikationstechnik (NFC) gemeinsam mit Sony, ausgezeichnet mit dem Europäischen Erfinderpreis 2015
2005 | Einführung des ersten UCODE RAIN RFID Mikrochips
2018 | NXP liefert über 12 Milliarden MIFARE Chips weltweit.
Seit Einführung der UCODE Produktfamilie, lieferte NXP 43 Milliarden UCODE Mikrochips weltweit.
Ab 2019 | zuletzt Aufbau neuer Technologieplattformen im Zuge des SEAMAL (Securely Applied Machine Learning) Kompetenzzentrums in den Bereichen Cybersecurity/Secure Machine Learning, sowie UWB (Ultra-Wide Band) sichere Lokalisierung und BMS (intelligente Battery Management Systeme).





NXP Austria

1987 | Firma Mikron wird in Graz gegründet
1994 | Mikron siedelt nach Gratkorn
Mikron-Weg 1, 8101 Gratkorn
1995 | Philips Semiconductors erwirbt Mikron
2006 | Philips Semiconductors
wird zu NXP Semiconductors N.V.



Fotos: © NXP Austria

Papierfabrik Gratkorn – die letzten 100 Jahre als Erfolgsgeschichte

Die Papierfabrik der Firma Sappi ist ein Markenzeichen der Gemeinde Gratkorn. Sie prägt das Ortsbild, ist wichtiger Arbeitgeber und Ausbilder der Region, liefert Fernwärme und betreibt gemeinsam mit den umliegenden Gemeinden eine von Österreichs größten Kläranlagen. Bereits seit über 400 Jahren wird am Standort Papier erzeugt – eine Erfolgsgeschichte, die sich bis heute fortsetzt.



Fotos: © Sappi Werk Gratkorn (3)

Nach dem Ersten Weltkrieg um 1923 verfügte das Werk Gratkorn, größter Standort der damaligen Leykam-Josefsthal AG, über sechs Papiermaschinen, zwei Kartonmaschinen sowie eine Zellstofffabrik mit acht Kochern. 1.200 Personen waren zu dieser Zeit in der Papierfabrik beschäftigt. Um die Beschäftigten kümmerte man sich bereits damals sehr gut. Im Rahmen der betrieblichen Sozialpolitik wurden u.a. zwei Beamten- und 36 Arbeiterwohnhäuser in Gratkorn errichtet.

Die in der Zwischenkriegszeit stark gesunkene Nachfrage verlangte von der österreichischen Papier- und Zellstoffindustrie – vor dem Ersten Weltkrieg noch die 6. größte der Welt – völlig neue Produktionskonzepte und Absatzstrategien. Für den Standort Gratkorn bedeutete das den Ausbau der Zellstofffabrik, die Modernisierung der Anlagen und die Schaffung einer soliden Energiebasis mit einem neuen Wasserkraftwerk und einer neuen kalorischen Kraftzentrale mit einer Leistung von 2.500 kW.

Die Papier- und Zellstoffproduktion war kurz vor und während des Zweiten Weltkriegs stark rückläufig. Die Gründe dafür waren sowohl der Rohstoff- und Facharbeitermangel als auch eine Erhöhung der Produktionskosten. Der Beschäftigungsstand im Werk Gratkorn ging, wenig verwunderlich, von rund 1.300 im Jahr 1938 auf knapp über 800 im Jahr 1944 zurück. An einen geregelten Produktionsbetrieb war nicht mehr zu denken. Nach dem Krieg zählten zum Leykam-Josefsthal-Konzern nur noch das Werk Gratkorn und die Papierverkaufsniederlassungen in Graz und Wien. Die Papierfabrik Gratkorn blieb von Bombenschäden glücklicherweise verschont. So gelang es der Werksleitung, nur zwei Monate nach Kriegsende die Papierproduktion in Gratkorn wieder anlaufen zu lassen. Auch die Bevölkerung in Gratkorn und Umgebung schöpfte wieder Hoffnung, da die Existenz vieler von der Fabrik abhing. 1946 beschäftigte das Unternehmen in Gratkorn bereits wieder über 900 Mitarbeiter, produzierte rund 4.000 Tonnen Papier und war damit der größte österreichische Betrieb der Papierindustrie geworden.

1923
Sozialpolitik

Um die Beschäftigten kümmerte man sich bereits damals sehr gut. Im Rahmen der betrieblichen Sozialpolitik wurden u. a. zwei Beamten- und 36 Arbeiterwohnhäuser in Gratkorn errichtet.

1997
Papiermaschine 11

Vor der Übernahme durch Sappi wurde 1997 die Papiermaschine 11 errichtet. Sie galt damals als eine der größten Papiermaschinen der Welt und ist heute noch das Flaggschiff des Konzerns.

Konsolidierung und Ausbau in der Nachkriegszeit

Preiseinbrüche und Exportrückgänge machten laufende Investitionen und Innovationen in den Nachkriegsjahren erforderlich. Ein wichtiger Technologiesprung gelang mit der Produktion gestrichener Papiere. Die ersten Versuche, beidseitig gestrichene Papiere herzustellen, begannen in Gratkorn Anfang der 1960er Jahre und waren von Erfolg gekrönt. Nur wenige Jahre später verdrängten gestrichene Papiere Naturpapiere fast vollständig.

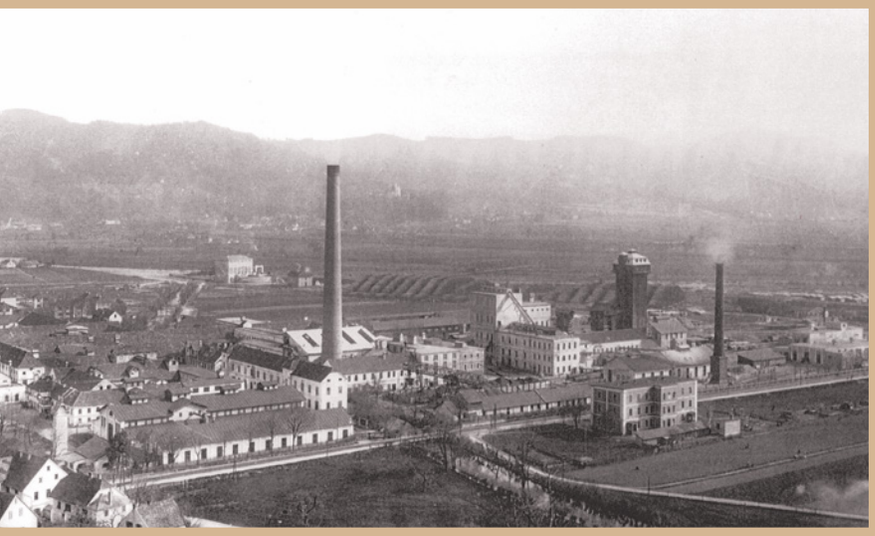
In den 1970ern begann eine Phase der Konzernausweitung. 1974 übernahm dann die Leykam-Mürztaler alle Betriebe der ehemaligen Leykam-Josefsthal AG und der Firmenname wurde auf „Leykam-Mürztaler Papier und Zellstoff Aktiengesellschaft“ geändert. Mit dem Erdölschock wurde 1975 nach einigen sehr umsatzstarken Jahren der stärkste Geschäftsrückgang in der Nachkriegszeit verzeichnet. Mengenmäßig am stärksten betroffen waren dabei die holzfreien Sorten, wie sie in Gratkorn produziert wurden.

Ein wichtiger Meilenstein für den Standort war die Inbetriebnahme der neuen, integrierten Magnefite-Zellstoffanlage 1978, in der noch heute rund 250.000 Tonnen Zellstoff pro Jahr produziert werden. Sie zeigte schnell durch die Chemikalienrückgewinnung und Laugenverbrennung positive Auswirkungen auf die Umwelt und wurde 1993 auf eine chlorfreie Produktion umgerüstet.

Das darauffolgende Jahrzehnt war durch einen umfangreichen Ausbau der Papierfabrik in Gratkorn geprägt. Zielsetzung des Ausbaus war die Veredelung des in Gratkorn erzeugten Zellstoffs zu hochwertigen, den höchsten Anforderungen der neuesten Drucktechnik entsprechenden Druckpapieren unter Einsatz modernster Technologien. Besonderes Augenmerk wurde dabei auch auf den Umweltschutz gelegt. Herzstück des Ausbauprogrammes war die Errichtung der noch heute lau-







* Die historischen Informationen in diesem Artikel stammen aus der Chronik „Leykam 400 Jahre Druck und Papier“, veröffentlicht 1985 vom Leykam-Verlag.



fenden Papiermaschine 9 mit einer angeschlossenen Streichmaschine. Der Bau wurde 1987 abgeschlossen. Zusätzlich wurde in Zusammenarbeit mit dem Wasserverband Gratkorn-Gratwein eine biologische Kläranlage errichtet, in der auch heute noch Industrie- und Kommunalabwässer gereinigt werden.

Aus Leykam wird Sappi

Die 1990er Jahre waren von Zusammenschlüssen und Übernahmen geprägt: 1994 erfolgte der Zusammenschluss von Leykam-Mürztaler mit dem niederländischen KNP-Konzern, woraus die KNP Leykam entstand. KNP Leykam wurde mit Beginn des Jahres 1998 von Sappi übernommen. Kurz vor der Übernahme durch Sappi wurde 1997 die Papiermaschine 11 errichtet. Sie galt damals als eine der größten Papiermaschinen der Welt und ist heute noch das Flaggschiff des Konzerns.

Auch die jüngste Geschichte von Sappi Gratkorn zeugt von wichtigen Investitionen in den Standort, Innovationsbereitschaft und nachhaltigem Denken. Seit 2017 liefert die Papierfabrik Fernwärme nach Graz und in die umliegenden Gemeinden und versorgt damit zehntausende Haushalte. Neben wichtigen Aufrüstungen der beiden Papiermaschinen (PM9 und PM11) wurde 2012 das neue Verteilerzentrum DC East in Betrieb genommen. Letztes Jahr wurde mit der Modernisierung des aus dem Jahr 1986 stammenden Kraftwerkskessels 11, der beide Papiermaschinen mit Strom und Dampf versorgt, begonnen. Die Umrüstung wird demnächst abgeschlossen sein und bedeutet, dass künftig Biomasse als Hauptbrennstoff eingesetzt wird. Diese Großinvestition im Ausmaß von 35 Millionen Euro ist ein weiterer, großer Schritt des Werks Gratkorn und des gesamten Sappi-Konzerns in eine noch nachhaltigere Zukunft. So wie es das bereits seit Jahrhunderten tut, stellt das Werk damit sicher, dass Gratkorn auch in Zukunft ein lebenswerter Lebensraum für uns alle ist.

Erweiterung des Produktportfolios

Erfreulich ist auch die kürzlich erfolgte Erweiterung der Produktpalette am Standort: Neben den rund 980.000 Tonnen grafischem Papier, das jährlich produziert wird, wird nun auch Etikettenpapier in Gratkorn erzeugt. Die Diversifizierung des Angebots rüstet die Gratkorner Papierfabrik für die Herausforderungen der Zukunft. Das neue Papier eignet sich für verschiedene Anwendungen, wie z. B. Etiketten für Flaschen, Behältnisse und Verpackungen für Lebensmittel und andere Produkte, und überzeugt mit einer sehr glatten Oberfläche mit hohem Weißegrad sowie hervorragenden Druckergebnissen.

Obwohl sich die Welt im vergangenen Jahrhundert in rasantem Tempo weiterentwickelte und es herausfordernde Zeiten gab, war die Papierfabrik ein Anker der Gemeinde Gratkorn. Das Gratkorner Papier wird mittlerweile in die ganze Welt exportiert. Dank der heute 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schafft Sappi Gratkorn nachhaltige, innovative und qualitativ hochwertige Holzfaserprodukte und -lösungen für seine Kunden und ist ein verlässlicher und transparenter Partner beim Aufbau einer biobasierten Kreislaufwirtschaft.

Leben in Gratkorn

Je stärker die Einwohnerzahl Gratkorns wächst, desto größer wird auch der Bedarf an Handel, Gastronomie und Erholungsräumen. Die Entwicklung Gratkorns hin zur Zuzugsgemeinde lässt die Handelsangebote wachsen, die seit jeher bestehenden Erholungsräume werden von immer mehr Natursuchenden entdeckt.

Dazu einige Zahlen:

Entwicklung der Einwohnerzahl: 1991 = 6.113 | 2001 = 6.625 | 2011 = 7.538 | 2021 = 8.147
Unternehmensentwicklung 2011 bis 2019: von 420 auf 541
1991 bis 2019 / Personen bis 64 Jahre: Lehre von 40,9 auf 42 % | Akademiker von 4,1 auf 14,7 %







Der „Peterhof“ in Gratkorn zählte zu den Traditionsbetrieben der gehobenen Gastronomie (oben „Zum Peterlwirt“ Foto um 1918, Sammlung Kopsche)

Vielerorts bereiten die neuen Entwicklungen in der Gastronomie Sorgen, nicht so in Gratkorn.
Als Beispiel dafür genannt gibt es in nächster Nähe rund um den Handelsgarten bzw. Leykam-Platz einen echten Gastronomie-Hotspot: Café Gaar, Café Lackner, Pizzeria Carolina, The Hungry Heart / Bar und Restaurant, Gasthaus Heidi's Schlemmereck, Kebap-Haus Gratkorn, Don Camillo / Restaurant Pizzeria, Chinarestaurant Shanghai und Old English Pub Victoria. Neun Gastronomiebetriebe mit den unterschiedlichsten Angeboten reihen sich hier dicht aneinander und wenn man die nicht allzu weit entfernte Café-Konditorei Handl noch dazuzählt, sind es sogar zehn wunderbare Gastrobetriebe auf engstem Raum. Hier kann man wohl kaum von einer Unterversorgung sprechen. Um Ihnen dieses umfangreiche Angebot näher zu bringen, ist für Anfang August ein Event im Rahmen der 100 Jahr-Feiern geplant.

Zehn Gastrobetriebe auf engstem Raum rund um den Handelsgarten: NEU ist das „The Hungry Heart“

Zum Gastronomie-Hotspot gesellen sich traditionsreiche Angebote wie das Gasthaus Pucher, das beliebte Ausflugsgasthaus Höchwirt oder der hervorragende Buschenschank der Familie Winter. Auch in Hermann Prietls Beisl kann man ausgesprochen gemütliche Stunden bei immer neuen Bierspezialitäten verbringen. Weitere beliebte Treffpunkte sind das Bäckerei-Café Pfleger am Kreisverkehr nord, Babsi's Knusperhütte an der B 67, das Tenniscafé mit köstlichen Menüs oder als „Geheimtipp“ Meli's und Gitti's Zenzlwirt in Eggenfeld. Das neue Kebap-Pizza No 1, La Bella - Pizza Kebap oder der Pizza Express von Werner Gruber bringen ein umfangreiches Speisenangebot auch zu Ihnen nach Hause. Apropos: Mehrere Speisen-Abholdienste, die durch die Pandemie entstanden sind, haben sich mittlerweile zu Dauereinrichtungen entwickelt. Hier ist auch Harry’s Wein und Genuss zu erwähnen, der besonders im Getränkesegment Wein immer wieder für Highlights sorgt. Wer Gastronomie und Sportwetten verbinden möchte, findet mit dem Café Las Vegas, dem Europlay Gratkorn und der Sportsbar Admiral drei Angebote in Gratkorn. Ganz neu ist der Jausenstand „Zur lustigen Steirerin“ gegenüber dem Postpartner Foggenberger. Für eines der Aushängeschilder in Gratkorns Gastronomie, dem Restaurant im Kulturhaus, wird sicher bald ein neuer Pächter gefunden werden. Für Nachtschwärmer ist das LAROX, der Tanz- & Partystadl die richtige Adresse.

Leider auch viele geschlossene Traditionshäuser
Schmerzlich vermisst werden in die jüngere Vergangenheit blickend, das kürzlich geschlossene Gasthaus Kahr mit der Gastronomiefamilie Stummerer, Sabrinas Schmankerlstube, die auch immer wieder mit schönen Events glänzte oder der weit über die Grenzen Gratkorns bekannte Peterhof. Schon länger geschlossen hat mit dem Weißeggerhof ein Gasthaus mit sehr vielen begeisterten Stammgästen aus nah und fern und auch der Adlerhof der Familie Hatzl hat eine große Lücke hinterlassen.

Gasthaus Pucher

Der letzte Besitzerwechsel fand 1900 statt: Seither ist es im Besitz der Familie Huber, auch wenn dann und wann die Namen gewechselt haben, geführt wurde es nämlich immer von den Frauen. Heute ist es das Ehepaar Rosemarie und Heribert Huber.

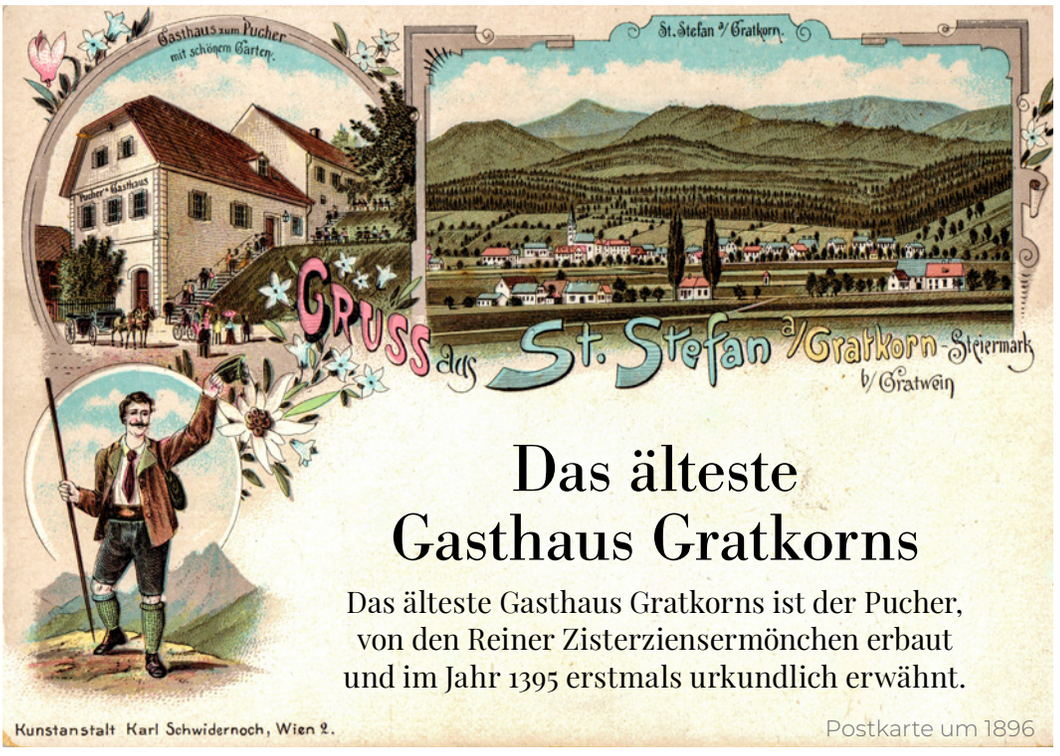
Rosemarie war und ist die Wirtin, Heribert hatte 45 Jahre lang bei der Sappi gearbeitet, sorgte aber als angeheirateter Wirt mit Sinn fürs Musikalische für die Unterhaltung und wohl auch dafür, dass dem Gasthaus 1995 die Auszeichnung „Musikantenfreundliche Gaststätte“ verliehen wurde.

Aufhören wollen die beiden noch lange nicht. „So lange wir auf den Beinen sind, machen wir das. Ans Aufhören denken wir ganz und gar nicht. Uns geht‘s um die Kommunikation, die stirbt kleinweise im Gasthaus eh leider aus. Wir haben 99 % Stammgäste und mit denen können wir super kommunizieren. Drum waren wir sehr traurig, als wir wegen den Lockdowns zusperren mussten“, erzählen die beiden unisono. Ausgekocht wird zwar nur noch bei besonderen Anlässen wie Geburtstage, Hochzeiten, Taufen, Begräbnissen, ... fürs Geschäft sorgen vor allem die Vereine.

Denn der Pucher ist das Vereinslokal der Jagdgesellschaft Gratkorn, der Jagdhornbläsergruppe Gratkorn, des ÖKB Gratkorn, der Markt- und Werkskapelle Gratkorn sowie des Jakob Wöhrer-Chores. Auch den Sparverein gibt es hier noch immer. Und die Jugend? „Die kommt mit den Vereinen schon nach, im Sommer und Winter ist auch unsere Stockbahn sehr beliebt“, freut sich das Ehepaar Huber.



1995 gab es die Auszeichnung „Musikantenfreundliche Gaststätte“: Rosemarie Huber hier im Bild mit dem damaligen Bgm. Elmar Fandl ihrer Mutter Rosa Fanninger und Tochter Eva-Maria



Das älteste Gasthaus Gratkorns

Das älteste Gasthaus Gratkorns ist der Pucher, von den Reiner Zisterziensermönchen erbaut und im Jahr 1395 erstmals urkundlich erwähnt.

Postkarte um 1896



Fotos: © Sammlung GH Pucher

30 Jahre Konditorei Handl



Seit 30 Jahren ist die Konditorei Handl über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt für ihre Torten und Süßspeisen.

Erich Handl, stellvertretender Landesinnungsmeister, hat den Wirkungsbereich des Familienbetriebs deutlich ausgeweitet: Handl-Torten bietet er auch in Automaten weit über unser Ortsgebiet hinaus an und er kreiert laufend neue Ideen wie seine Crafties Air Chips-Serie mit Oliven, Bier, Käse und Vielem mehr. Und wer Geburtstags- und andere Torten für zu Hause bestellen will, findet im Internet sogar einen „Online-Tortenkonfigurator".

Unlängst neu eröffnet hat im Gebäude der Druckerei Styria Print Handls Gustobox: Rund um die Uhr und regional einkaufen liegt voll im Trend. Wenn sich Hunger oder Durst melden oder Sie einfach mal Lust verspüren, sich kulinarisch zu verwöhnen, werden Sie in der neuen Gustobox von Erich Handl am Hartboden schnell fündig. Von italienischen Spezialitäten wie Nudeln, Reis oder Olivenöl über frischem Gebäck, Knabbereien und Naschereien bis hin zu Hygieneartikeln reicht die breite Produktpalette. Und natürlich gibt es auch eine große, gut gekühlte Getränkeauswahl.

Konditorei Handl | Erich Handl, Parksiedlung 5, 8101 Gratkorn, Web: www.gustostyria.at
Gustobox | Am Hartboden 33, 8101 Gratkorn (Gebäude Druckerei Styria)
Kundenservice: Mo–Fr. 09.00–17.00 Uhr, T. +43 664 45 49 857, E: office@gustobox.cc, Web: www.gustobox.cc

Juwelier Johann



Foto: © Donner

Im September 1998 gründeten Johann und Jasmin Stoimaier ihr Juweliergeschäft in Gratkorn.

Natürlich hat sich in den letzten 24 Jahren einiges verändert: Das Geschäft in der Brucker Straße, ursprünglich nur 20 m² klein, wurde auf 70 m² vergrößert, die Meisterwerkstatt erneuert und Sohn Philipp, der in München und Wien die Ausbildung zum Gold- und Silberschmied absolvierte, wurde nach seiner Meisterprüfung Teil des familiären Teams. Seit über 15 Jahren bietet Juwelier Johann ein eigenes Trauring-Studio mit einer Auswahl aus 600 Paar Ringen.
Eine schöne Form der Nachhaltigkeit ist die Neudefinition alter Familienschmuckstücke: Gar nicht selten kommen Kunden mit alten, ebenso wert- wie kunstvollen Familienerbstücken, die so gar nicht mehr in die Zeit passen wollen. Als Ergänzung zum Verkauf von Markenschmuck und eigenen Kreationen werden also gemeinsam mit den Eigentümern Ideen geboren, wie man die alten Stücke mit möglichst geringem Materialverlust zu Neuem überarbeiten kann.

Juwelier Johann | Johann Stoimaier, Brucker Straße 20, 8101 Gratkorn
T. +43 3124 22 320, E: johann.juwelier@aon.at, Web: www.johann-juwelier.at

Autohaus Pirsch



Im Jahr 1968 von Adolf Pirsch gegründet, dürfte das Autohaus der erste Betrieb in der Brucker Straße gewesen sein. Repariert wurde damals alles, was sich drehte und bewegte.

Seit 1978 ist man Nissan-Vertragspartner, 1980 erfolgte die Übersiedlung an die heutige Adresse in der Sportplatzgasse 4 in das ehemalige Kino. 1999 übernahm Christian Pirsch das Unternehmen, das seither laufend modernisiert wird. Neben der Nissan-Vertretung repariert das Team des Autohauses alle Marken inklusive Karosserie-Spenglerei und Lackiererei, führt § 57a Überprüfungen für Fahrzeuge bis 3,5 Tonnen durch, bietet einen Gebrauchtwagenhandel und eine Fülle von Serviceleistungen.

Zwei E-Mobile gab es bereits im Jahr 2018 für die Gemeinde. Es wurde auf die bewährte Qualität der Firma Pirsch gesetzt. Der Nissan Leaf war damals das weltweit meistverkaufte E-Fahrzeug überhaupt und auch der E-NV200 Kastenwagen entsprach genau den Anforderungen des Wirtschaftshofs. Die Fahrzeuge funktionieren tadellos und leisten in der Gemeinde gute Dienste.

Autohaus Pirsch | Christian Pirsch, Sportplatzgasse 4, 8101 Gratkorn
T. +43 3124 22 196, E: office@pirsch.at, Web: www.pirsch.at

42 Jahre Uhrmachermeister & Juwelier Poller



Gerhard Poller richtete im Jahr 1979 als damals jüngster Uhrmachermeister der Steiermark eine Werkstätte ein, um dort erst für Grazer Juweliere Reparaturen durchzuführen. Schon ein Jahr später eröffnete er mit seiner Gattin Edith ein erstes Juweliergeschäft in Gratkorn mit Schmuckhandel und Reparaturwerkstätte.

1995 übersiedelte der Familienbetrieb an den neu eröffneten Andreas Leykam-Platz. 2018 erfolgte ein Totalumbau des Geschäfts, um den Kundinnen und Kunden ein Einkaufserlebnis auf vergrößerter Fläche bieten zu können. Nach 41 Jahren übergab Gerhard Poller das Gratkorner Geschäft an seinen Sohn Thomas, der ins Stammgeschäft in Gratkorn zurückgekehrt ist. Der neue Firmenchef Uhrmachermeister Thomas Poller leitete 20 Jahre lang erfolgreich die Filiale in Frohnleiten und brachte viel Erfahrung mit nach Gratkorn.
Gerhard Poller: „Unser Betrieb ist auf modernstem Standard und kommt bei den Kunden wunderbar an. Aber irgendwann kommt für jeden die Zeit aufzuhören und mit meinem Sohn Thomas gibt es den perfekten Nachfolger für mich."

Juwelier Poller | Thomas Poller, Andreas Leykam Platz 1, 8101 Gratkorn
T. +43 3124 23 659, E: office@poller-juwelier.at, Web: www.poller-juwelier.at

Fleischerei Herzog



Georg Herzog gilt weit über Gratkorn hinaus als Parade-Vertreter regionalen Qualitätsbewusstseins. Im Jahr 1960 eröffnete sein Vater den Betrieb, Georg Herzog übernahm vor rund 28 Jahren.

Herzog setzt zur Sicherung höchster Fleischqualität auf Regionalität, kurze Wege und artgerechte Tierhaltung. Für sein Rindfleisch hat er selbst rund 20 Stück Vieh in der eigenen Wirtschaft. Zugekauft wird, wenn überhaupt nötig, bei persönlich bekannten Landwirten in der Gegend.

Woher das gerade im Verkauf befindliche Rindfleisch stammt, kann man immer auf der großen Tafel vor dem Geschäft detailreich nachlesen.

Georg Herzog schwört auf die Qualität seiner Murbodner, die entweder auf der Weide stehen oder im Winter mit Heu gefüttert werden. Die Schweine bezieht er zur Gänze ebenfalls aus der Region. Die Tiere holt er selbst ab, geschlachtet wird nach möglichst kurzen Transportwegen und Wild gibt es dann, wenn er selbst Zeit für die Jagd findet.

Fleischerei Herzog | Georg Herzog, Grazer Straße 66, 8101 Gratkorn
T. +43 3124 22 304, Öffnungszeiten: Mo. bis Fr.: 7–12 und 15–18 Uhr, Sa.: 7–12 Uhr

Noch mehr Inhalte auf www.gratkorn100.at

Zu 100 Jahren Marktgemeinde Gratkorn erhielten wir von Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Institutionen sehr viel mehr Unterlagen als wir in einer Jubiläumsbroschüre abbilden können.

Zu allen Themen und Lebensbereichen Gratkorns finden Sie ergänzendes Material auf der Internetseite www.gratkorn100.at:

1. Online-Broschüren verschiedenster Vereine und Institutionen zum Nachlesen als e-Magazin.
2. Unsere 96-Seiten-Broschüre „90 Jahre Marktgemeinde Gratkorn" und unsere 372 Seiten umfassende Chronik „Die Geschichte der Marktgemeinde Gratkorn" aus dem Jahr 1997 mit praktische Suchfunktion.
3. Selbstverständlich ist auch diese Festschrift als e-Magazin mit zusätzlichen Funktionen abrufbar.
4. Unser gesamtes Festprogramm ist mit allen Ankündigungsplakaten und auch mit Foto-Rückblicken abrufbar.
5. Als besonderes Service sind die Gemeindezeitungen der letzten Jahre unter Geschichte -> Gratkorn aktuell online abrufbar.

Stöbern Sie nach Lust und Laune, entdecken Sie die Gratkorner Gegenwart und Vergangenheit! Bleiben Sie neugierig auf unser Gemeindegeschehen – wir wünschen Ihnen gute Unterhaltung!



Die Erholungs- und Entdeckungsräume

Auch wenn man bei Gratkorn immer zuerst an das weithin sichtbare Industriegelände der Papierfabrik denkt: Die landwirtschaftlich dominierten Gebiete wie Jasen, Forstviertel und Fressnitz bieten Natur pur und lassen sich etwa mit der Gratkorner Rundwanderung erkunden. Die 10 km lange Strecke lässt sich in rund drei Stunden Gehzeit absolvieren. Sehenswürdigkeit am Weg: Die Tropenausstellung am Blumenbauernhof Teibinger. Mehr als 1.100 Kultgegenstände aus Ost- und Südasien, Indien, Schwarzafrika und Lateinamerika werden hier liebevoll präsentiert und bei Führungen erläutert. Die Wandertour Friesach – Ferstlhöhe – Gratkorn kann entweder von Friesach nach Gratkorn in etwa zwei Stunden oder als Rundwanderung in fünf Stunden zurück zum Ausgangspunkt bewältigt werden. Der Weg führt idyllisch über Wald, Wiesen und Forstwege, vorbei an Einkehrmöglichkeiten.

Überall in der Gemeinde finden sich **Kleindenkmäler wie Kapellen, Kreuze und Marterln**, die über Jahrzehnte hinweg von Josef Turnsek, dann in Fortsetzung von Johann Preitler dokumentiert wurden.

Die umfangreiche Liste können Interessierte auf der Homepage der Pfarre Gratkorn unter www.pfarre-gratkorn.at einsehen!







